



Kreisfeuerwehrverband
Lüchow - Dannenberg e.V.



www.kfv-dan.de



Jahresbericht 2015



Vorwort

Liebe Kameradinnen und Kameraden!

Ich beschäftige mich nicht mit dem was getan worden ist,
mich interessiert
was getan werden muss
(Marie Curie)

Ein ereignisreiches Jahr 2015 liegt hinter uns.
Die Kameradinnen und Kameraden sowie unsere Mitglieder der Florian und
Jugendfeuerwehren können auf vielfältige Aktivitäten zurückblicken.

Dabei geht der Blick schon jetzt auf die kommenden Aufgaben,
die wir in bewährter Weise gemeinsam lösen werden.

Rückblickend möchte ich mich bedanken für die engagierten Tätigkeiten zum Wohle der
Bevölkerung in Lüchow – Dannenberg, sowie für das kameradschaftliche Miteinander
und der vielfältigen Unterstützung, vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenar-
beit.

Halten wir es für die Zukunft wie Alan Key

Die Zukunft kann man selbst voraussagen,
wenn man sie selbst gestaltet

Getreu dem Jahresmotto des LFV
„ Vielfalt ist unsere Stärke, deine Feuerwehr“

Euer Kreisbrandmeister
Claus Bauck



Inhaltsverzeichnis

- **Vorwort des Kreisbrandmeisters**
- **Inhaltsverzeichnis**

- **Kreisfeuerwehr**

- Mitgliederstatistik
- Brandstatistik
- Kreisfeuerwehrbereitschaft 1
- Kreisfeuerwehrbereitschaft 2
- Kreisfeuerwehrbereitschaft 3
- Kreisverbindungskommando
- Kreisausbildung
- Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle
- Feuerwehrtechnische Zentrale
- Unfälle
- Hundestaffel
- Werksfeuerwehr SKF
- Werksfeuerwehr GNS
- Werksfeuerwehr DBE

- **Verbandsarbeit**

- Brandschutzerziehung
- Floriangruppen
- Jugendfeuerwehr
- Fahrersicherheitstraining
- Öffentlichkeitsarbeit
- Feuerwehrmusikzug
- Feuerwehrmuseum
- Notfallseelsorge
- Wettbewerbe
- Dienstbesprechungen
- Beförderungen
- Ehrungen
- Altersabteilung
- Termine

Mitgliederstatistik

Gliederung der Feuerwehren im Landkreis Lüchow-Dannenberg

Samt- gemeinde	Feuerwehren					aktive Mitglieder			
	Anz.	Orts.	Stütz	Schw.	Werk	männ- lich	weib- lich	Werk.	ges.
Elbtalaue	23	15	7	1	0	840	162	0	1002
Gartow	12	7	3	0	2	354	60	42	456
Lüchow/Wendl.	34	25	7	1	1	1263	163	33	1459
gesamt	69	47	17	2	3	2457	385	75	2917
Vorjahr	69	47	17	2	3	2442	380	73	2895

Samt- gemeinde	Jugendfeuerwehr			
	Anz.	männlich	weiblich	gesamt
Elbtalaue	15	125	89	214
Gartow	5	52	31	83
Lüchow/Wendl.	14	107	70	177
gesamt	34	284	190	474
Vorjahr	34	271	191	462

Floriangruppen			
Anz.	männlich	weiblich	ges.
14	101	61	162
1	3	7	10
13	84	63	149
28	180	131	311
28	165	121	286

Brandeinsatzstatistik 2015

Landkreis Lüchow-Dannenberg

(Zahlen in Klammern: Statistik 2014)

Anzahl	Art des Brandes
74 (47)	Fehlalarme (BMA = 49 (38), Böswillig = 1 (0), Sonstige = 24 (9))
39 (29)	Entstehungsbrände
65 (53)	Kleinbrände
24 (17)	Mittelbrände
12 (6)	Großbrände
214 (152)	Gesamteinsätze

Anzahl	Brandobjekte	Schäden / Euro	
13 (8)	Industrie und Gewerbe	548.200	(165.500)
26 (11)	Landwirtschaft	447.700	(47.300)
37 (23)	Wälder u. Freiflächen	6.000	(700)
20 (17)	Kraftfahrzeuge	131.000	(125.000)
31 (34)	Wohngebäude	1.299.300	(1.016.700)
13 (12)	Andere Objekte	5.200	(35.200)
140 (105)	Gesamt (ohne Fehlalarmierungen)	2.437.400	(1.390.400)

Anzahl	Brandursachen	Schäden / Euro	
34 (23)	Vorsätzliche Brandstiftung	993.400	(62.600)
48 (23)	Fahrlässige Brandstiftung	456.100	(188.100)
0 (0)	Kinder Brandstiftung	0	(0)
0 (0)	Bauliche Mängel	0	(0)
1 (3)	Mängel Feuerungsanlagen	1.000	(113.000)
13 (7)	Mängel Elt.-Anlagen u. Geräte	459.500	(123.000)
26 (24)	Mängel Betriebseinrichtungen	293.000	(229.500)
3 (2)	Blitzschlag	2.500	(200)
0 (1)	Selbstentzündung	0	(10.000)
4 (7)	Schornsteinbrände	2000	(4000)
0 (0)	Funkenflug	0	(0)
10 (9)	Sonstige Ursachen	30.000	(310.000)
1 (6)	Nicht ermittelt	200.000	(350.000)
140 (105)	Gesamtschadenssumme:	2.437.400	(1.390.400)



Brandsicherheitswache (Anzahl)	2	(3)
Brandsicherheitswache (Stunden)	6	(8)
Brandsicherheitswache (Personal)	6	(11)
Brandwache Stunden (Einsatzstellen)	19	(24)
Brandwache (Personal)	28	(29)

Mittlerer Brandschaden in Euro	11.390	(9.147)
---------------------------------------	---------------	----------------

Eingesetzte Feuerwehren	539	(351)
Anzahl Personal	5.361	(3.257)
Einsatzstunden bei 214 (152) Einsätzen	193	(122)
Brandsicherheitswache (Anzahl)	2	(3)
Brandsicherheitswache (Stunden)	6	(8)
Brandsicherheitswache (Personal)	6	(11)
Brandwache Stunden (Einsatzstellen)	19	(24)
Brandwache (Personal)	28	(29)

Mittlerer Brandschaden in Euro	11.390	(9.147)
---------------------------------------	---------------	----------------

Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden,

zusätzlich zu der tabellarischen Ausführung möchte ich im Folgenden noch ergänzende Erläuterungen zum Brandeinsatzjahr 2015 geben.

Im Hinblick auf die jahreszeitliche Verteilung sind insbesondere die Monate April (32), Juli (38), August (29) und der September mit 25 Brandeinsatzalarmierungen erwähnenswert. In den anderen Monaten belief sich die Alarmierungszahl mit 10 -15 pro Monat im normalen Bereich.

Die Feuerwehren sind im letzten Jahr wieder überwiegend zu Entstehungs- und Kleinbränden (104), insbesondere in Form von Schornstein- (4), Freiflächen- und Strohmiertenbränden (37), ausgerückt, die überwiegend aus vorsätzlichen und fahrlässigen Brandstiftungen hervorgingen. Hervorzuheben sind aber insbesondere auch die 12 Großbrände. Auf Diese wird im Folgenden noch näher eingegangen.

Die Gesamtschadenssumme ist 2015 im Vergleich zum Vorjahr (2014 => 1.390.400 €) um etwas über eine Million Euro angestiegen (2015 => 2.437.400 €).

Sie setzt sich vor allem aus den **Wohngebäudebränden** (Großbrände) in Lichtenberg und Kiefen im April, in Gartow im Mai, in Streetz und Vasenthien im Juli, in Kapern im August und in Proitze im September, einer Anzahl von **Zimmer bzw. Wohnungsbränden** wie in Neu Darchau im Januar, Vasenthien und Lüchow im April, in Wustrow im Mai, in Pretzette im Juli, in Hitzacker im August und in Wustrow im Oktober sowie **Gebäudebrände** in Göhrde im Juni, in Thunpadel und Jasebeck im Juli, in Gamehlen im



August und letztendlich das Schützenhaus in Dannenberg im September zusammen. Brände im Bereich von Biogasanlagen hat die Feuerwehren aus dem Bereich Gartow in Schnackenburg und die Feuerwehr Clenze in Grabau in diesem Jahr vor besonderen Aufgaben gestellt.

Bedauerlicherweise ist 2015 ein Brandopfer zu beklagen gewesen. Es handelte sich um eine Person, die in Folge der schnellen Brandausbreitung in einem Wohngebäude (Verpuffung im Bereich eines Ölofens) von den Einsatzkräften nur noch leblos aus den Trümmern des Wohngebäudes geborgen werden konnte. Eine weitere Person konnte bei einem anderen Brand mit schweren Brandverletzungen gerettet werden.

Allein für 9 Brände war der Brandausbruchsort der Küchenbereich, wo durch Unachtsamkeit oder auch durch einen technischen Defekt an Geräten ein Brand entstehen konnte. Von daher liegt es nahe, dass in Wohnungen zusätzlich zu den vorgeschriebenen Installationsorten, nämlich in Schlafräumen, Kinderzimmern und Rettungswegen, auch empfohlen wird, den Küchenbereich mit einem Heimrauchmelder auszustatten. Ab dem 1. Januar diesen Jahres ist man verpflichtet auch bestehende Wohnungen mit Heimrauchmeldern auszurüsten. Hierauf sollte auch von Seiten der Feuerwehr immer wieder hingewiesen werden.

In den vergangenen Jahren war es leider schon die Regel, dass insbesondere vor allem Rundballenmieten im landwirtschaftlichen Bereich angezündet wurden. Von daher ist besonders bemerkenswert, dass die Hemmschwelle bei den Personen die Brandstiftungen verüben offensichtlich gesunken ist. Gleich bei 8 Gebäude ist von vorsätzlicher Brandstiftung auszugehen.

Wie in jedem Jahr noch ein Blick auf die Entwicklung bei den Fehlalarmen. Insgesamt haben sich diese im Vergleich zum Vorjahr von 47 auf 74 stark erhöht. Die Anzahl der Fehlalarmierungen durch Brandmeldeanlagen, die dann zu einer Alarmierung der Feuerwehr geführt haben, sind mit 49 im Vergleich zum Jahr 2014 (38) um 11 angestiegen. Die sonstigen Fehlalarme sind von 9 auf 24 angestiegen.

Diese wurden insbesondere durch die Anrufe von aufmerksamen Bürgern ausgelöst. Hierbei ist dann unter anderem ein kontrolliert abbrennendes Lagerfeuer oder ein Feuerkorb der Grund für den Anruf gewesen. Weiterhin waren vielfach auch Staubwolken, die von den eingesetzten Waldbrandkameras als Brand gewertet wurden, der Grund.

Anhand des Balkendiagramms, das die Anzahl der Brandeinsatzalarmierungen der letzten 20 Jahre darstellt, ist gut zu erkennen, dass es nur in 5 Jahren mehr Alarmierungen gab.

Von daher können die bei 214 Brandeinsätzen 539 Feuerwehren mit insgesamt 5361 Einsatzstunden auf ein ereignisreiches Einsatzjahr zurückblicken.

Für das Jahr 2016 wünsche ich mir, dass wir auch weiterhin so gut zusammenarbeiten.

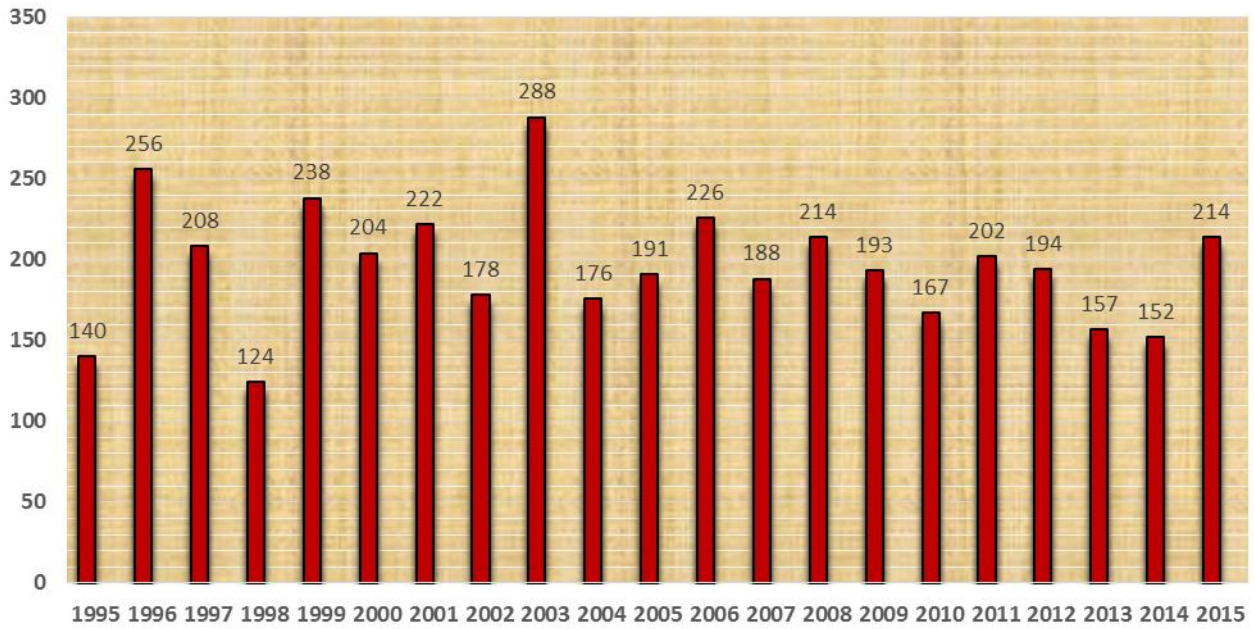
Andreas Arndt
Brandschutzprüfer



Kreisfeuerwehrverband
Lüchow - Dannenberg e.V.



Brandeinsätze 1995 - 2015





Kreisfeuerwehrbereitschaft 1

Für die Kreisfeuerwehrbereitschaft 1 (KFB1) war das Jahr **2015** ein spannendes und arbeitsreiches Jahr mit neuen Herausforderungen und Aufgaben.

Am 28.02.2015 wurde im Rahmen einer Feierstunde die neue Unterkunft des Verpflegungs- und Logistik-Zuges mit Übergabe des neuen Küchenfahrzeuges in Wustrow gefeiert.

Einsätze

1. Der 4. Zug Verpflegung und Logistik hat die Verpflegung und Bewirtung bei diversen Veranstaltungen im Historischen Feuerwehrmuseum in Tramm zur Ausstellung 40 Jahre Waldbrandkatastrophe sichergestellt.
2. Beim Kreisfeuerwehrtag in Splietau hat der 4. Zug für die dort teilnehmenden Gruppen und Gäste u. a. Erbsensuppe zubereitet.
3. Vom 05.09.2015 - 07.09.2015 war der 4. Zug Verpflegung und Logistik im Rahmen der Flüchtlingshilfe in der Polizeikaserne in Lüchow im Einsatz und hat für ca. 270 Einsatzkräfte die Versorgung sichergestellt.
4. Vom 19.09.2015 - 26.09.2016 war der 4. Zug Verpflegung und Logistik im Rahmen der Flüchtlingshilfe in der Polizeiunterkunft in Dannenberg im Einsatz um Einsatzkräfte und Flüchtlinge rund um die Uhr zu versorgen. Es wurden ca. 670 Personen zum Ende des Einsatzes jeden Tag mit dem landestypischen Halal-Essen versorgt.

Neuanschaffungen

Die KFB 1 hat im Zuge einer Spende der Diakonie Katastrophenhilfe (einer Hilfsorganisation der evangelischen Kirche) diverse Ausrüstungsgegenstände wie z.B. 1 Notstromaggregat 11,5 KVA, Powermoons mit Stativen, Regenjacken und ein schnelles Einsatzzelt erhalten. Diese Ausrüstungsgegenstände wie auch neue Konvektomaten wurden an den 4. Zug Verpflegung und Logistik übergeben.

Dienst der Führungskräfte

Die Führungskräfte der KFB 1 trafen sich regelmäßig zu Dienstbesprechungen und Ausbildungen. Die Ausbildungen wurden themenbezogen durchgeführt. Unter anderem fand eine Begehung des Werkes Artesan Pharma GmbH&Co.KG in Lüchow mit dem Hintergrund statt, dass die Führungskräfte bei eventuellen Einsätzen in Industrieanlagen die von dort ausgehenden Gefahren besser einschätzen und beurteilen können. Weiterhin wurde im September ein Planspielseminar an der NABK in Celle von den Zugführern und stellv. Zugführern erfolgreich besucht.

Ausbildung in den einzelnen Zügen

Im Jahr 2015 haben die Führungsgruppe, die einzelnen Züge, die Sondereinheiten der Wasser- und Höhenrettung ein umfangreiches Ausbildungs- und Übungsprogramm absolviert. Die Übungen wurden den jeweiligen Fachgebieten angepasst.

Die Jahresübung der Sondereinheit Wasserrettung musste leider aufgrund Niedrigwassers der Elbe abgesagt werden.

Die jährliche Kreisbereitschaftsübung der KFB1, die im Landkreis Lüneburg vom 09.10 - 10.10.2015 geplant war, wurde wegen der aktuellen Flüchtlingssituation und des Dau-

ereinsatzes des 4. Zuges vom Kreisbrandmeister abgesagt und auf das Jahr 2016 verschoben.

Alle Fachzüge haben bei den Übungen ihr Können unter Beweis gestellt und die gestellten Aufgaben zufriedenstellend gelöst.

Ich möchte mich auf diesem Weg bei allen Funktionsträgern und Kammeraden der KFB 1 für die geleistete Arbeit im Jahr 2015 herzlich bedanken.

Michael Schulze
Kreisbereitschaftsführer KFB 1





Jahresbericht 2015 KFB II

2015 war ein einsatzreiches Jahr. Mit sieben Einsätzen, davon zwei mit Einsatzstichwort ABC-2 mussten wir unser Wissen und Können unter Beweis stellen.

Daher möchte ich mich gleich zu Beginn meines Berichtes bei allen Angehörigen der KFB II -Umwelt- für die geleistete Arbeit und die gute Kameradschaft bedanken. Ihr leistet mit eurer Einsatzbereitschaft einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit in unserem Landkreis.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen Firmen und Personen bedanken, die uns das Üben bei ihnen ermöglicht haben. Dank gilt auch allen Feuerwehrkameraden/Innen, die uns bei unserer Arbeit unterstützt haben.

Für die gute Zusammenarbeit mit allen Feuerwehren im LK Lüchow-Dannenberg und deren Führungskräften, sowie den Fachdiensten Ordnung und Veterinär der Kreisverwaltung, möchten wir uns ebenfalls bedanken.

Ein besonderer Dank geht an die FTZ und allen voran dem Kreisschirrmeister Wolfgang Düver, der uns bei der Planung/Neubeschaffung eines GW-Mess mit Rat und Tat zur Seite steht. In diesen Dank beziehen wir an dieser Stelle auch die Kreisverwaltung ein, welche die finanziellen Mittel für das Fahrzeug bereitstellt.

Die Einsätze 2015:

Im vergangenen Jahr wurden wir zu sieben Einsätzen alarmiert. **Im Einzelnen:**

Der erste Einsatz führte uns am **28.01.2015** auf das Werksgelände einer Firma in Dannenberg. Dort hatte sich ein LKW Fahrer beim Wenden seines LKW seinen Dieseltank an einem Begrenzungsstein aufgerissen, so dass ca. 300 Ltr. Dieselkraftstoff ausgelaufen sind. Die Flüssigkeit wurde aufgenommen, der Tank abgedichtet und der Rest aus dem Tank abgepumpt.

(Im Einsatz: KBF II, KBM, 1. Zug KFB II, FF Dannenberg, Polizei)

Am **03.02.2015** wurden erneut der 1. Zug und die FF Dannenberg zu einem Öleinsatz alarmiert. Beim Umfüllen von Heizöl von einem Tankanhänger in einen Tankwagen sind durch ein vereistes Sicherheitsventil ca. 500 Ltr. Heizöl ausgelaufen. Die Flüssigkeit wurde aufgenommen und der Rest ab gestreut.

(Im Einsatz: KBF II, KBM, GBM, 1. Zug KFB II, FF Dannenberg, Polizei).

Zu einem Messeinsatz wurde der 2. Zug der KFB II am **17.06.2015** nach Woltersdorf alarmiert. Dort kam es zu einem Gasaustritt aus einer Propangasflasche. Das Gas wurde kontrolliert abgelassen und es erfolgte eine Freimessung

(Im Einsatz: 2. Zug KFB II, FF Woltersdorf, Polizei)



Nur vier Tage später wurden wir am **21.06.2015** zu einem Großeinsatz mit Stichwort ABC 2, Chlorgasaustritt im Freibad, nach Hitzacker alarmiert. Dort gab es eine Leckage in der Chlormischanlage. Durch das freigesetzte Chlor in Verbindung mit dem Wasser der Sprinkleranlage entstand ätzende Salzsäure. Die Chlorgaswolke zog Richtung Elbe

und es mussten in diesem Bereich 50 Anwohner evakuiert werden. Die Leckage wurde abgedichtet, die Chlorflaschen abgebaut und die stark verdünnte Salzsäure in Absprache mit dem Wasserverband in das Abwassersystem geleitet.

Das System der Führungsstaffel in der SG Elbtalau, die Zusammenarbeit der ELW 1 aus Hitzacker und Dannenberg hat sich bei diesem Einsatz hervorragend bewährt. Nach sechs Stunden konnte der Einsatz nach einer Freimessung des Schadensortes beendet werden.

Durch die Meldewege wurde die FEL im LK Lüneburg über den Einsatz informiert und entsendete ABC-Messtrupps in das Amt Neuhaus, um dort gegenüber von Hitzacker selbst Messungen vorzunehmen.

(Im Einsatz: KFB II 1.-3. Zug, KBF II, KBM, GBM, SG-BGM, OrgL, DRK Bereitschaften San. und Betr. aus Dannenberg und Lüchow, ADK, FF Hitzacker, Polizei)

In den Abendstunden des **17.07.2015** wurde der 1. Zug der KFB II zu einem Einsatz zur Raiffeisentankstelle „Arena“ nach Dannenberg alarmiert. Dort war an einem LKW eine Batterie explodiert. Die äußerst ätzende Schwefelsäure wurde mit Säurebinder gebunden.

(Im Einsatz: KBF II, 1. Zug KFB II, FF Dannenberg)

Der **07.08.2015** brachte bei sehr sommerlichen Temperaturen den zweiten Großeinsatz mit Stichwort ABC 2 in diesem Jahr und führte uns zum Waldbad Zernien. Die erste Meldung lautete erneut: Chlorgasaustritt im Freibad. Die Einsatzkräfte der KFB II gingen erneut unter Vollschutz vor und kontrollierten den Bereich. Die ständigen Messungen konnten keine Chlorgasfreisetzung bestätigen. Es konnte jedoch schnell erkannt werden, dass die Filterpumpe des Freibades explodiert war. Danach waren der Einsatz für uns und leider auch der Betrieb des Waldbades für 2015 beendet.

(Im Einsatz: KBF II, KBM, GBM, KFB II 1.-3. Zug, FF Gülden und Mützingen, DRK Bereitschaft, Polizei)

Der letzte Einsatz im Jahr 2015 kann unter der Rubrik „skurrile Einsätze“ abgelegt werden. Am **28.09.2015** wurde erneut der 1. Zug alarmiert. Es wurde ein Gasaustritt in Nebenstedt gemeldet. Aufgrund des Einsatzstichwortes wurde vom KBF der 2. Zug zum Messen angefordert. Noch während der Vorbereitung der Alarmierung des 2. Zuges wurde Entwarnung gegeben. Bei dem zischenden Geräusch, welches einem Gasaustritt zugeordnet wurde, handelte es sich um eine Seltersflasche. Daraufhin erfolgte ein Einsatzabbruch.

(Im Einsatz: KBF II, 1. Zug KFB II, FF Dannenberg)

Durch die Einsätze entstanden insgesamt 848 Einsatzstunden.

Bildergalerie Einsätze:



Die Bereitschaftsdienste:

Im abgelaufenen Jahr fanden insgesamt drei Bereitschaftsdienste statt.

Der **03.02.2015** stand ganz im Zeichen des Digital Funkes. 25 Kameraden/Innen der Bereitschaft wurden von unseren Funkausbildern der Kreisfeuerwehr in die Geheimnisse des Digital Funkes eingewiesen.

Am **20.03.2015** wurden wir in einem sehr informativen Unterricht vom Leiter der SKF Werkfeuerwehr aus Lüchow, Dirk Bosselmann, über die Gliederung und die Aufgaben seiner Werkfeuerwehr informiert. Ein Schwerpunkt waren hierbei die Gefahrstoffe im Lüchower Betrieb.

Am **11.04.2015** führten wir eine Stationsausbildung an der FTZ durch. Bei dieser Ausbildung lag der Schwerpunkt darauf, den Kameraden/Innen der Bereitschaft die praktische Handhabung der Spezialausrüstung zu vertiefen.

Da 2015 aufgrund von zwei Brandstiftungsserien und der Unterstützungseinsätze zur Herrichtung von Notunterkünften für Flüchtlinge für fast alle Feuerwehren im Landkreis ein einsatzreiches Jahr war, haben wir als Verantwortliche uns dafür entschieden, 2015 keine größeren Einsatz-/Alarmübungen durchzuführen.

Mit dem obligatorischen Technischen Dienst endeten die Bereitschaftsdienste 2015 am **21.11.2015**.



Die Führungskräfte der Umweltbereitschaft haben sich zu zwei Dienstbesprechungen zusammengefunden.

Am **06.01.2015** trafen sich die Führungskräfte im Gerätehaus der FF Karwitz. Turnusgemäß standen die Wahlen des KBF und des stellv. KBF an. In geheimer Wahl wurden die bisherigen Amtsinhaber für weitere 4 Jahre gewählt.

An Gesprächen in der FTZ, zur Beschaffung eines neuen GW-Mess, nahmen an insgesamt zwei Terminen jeweils vier Kameraden teil.

Eine Führungskraft der KFB II, nahm an der Dienstbesprechung der ABC Einheitsführer der gesamten PD Lüneburg in Stade teil.

Am 18.11.2015 trafen sich die Führungskräfte der KFB II im Gerätehaus der FF Lüchow.

Die Bereitschaftsdienste und die Besprechung schlugen mit 342 Stunden zu Buche.

Der 1. Zug (Fachzug Gefahrgut- und Ölschadensbekämpfung):

An insgesamt vier Diensten nahmen die Kameraden/Kameradinnen des 1. Zuges teil.

Dies war am **31.01.2015** die **Jahresbeginn Veranstaltung** gemeinsam mit dem 3. Zug in Karwitz. Am **16.05.2015** trafen sich die Kameraden des 1. Zuges, um sich mit den verschiedenen Dichtkissen und den dazugehörigen Spanngurten zu beschäftigen.

Der **18.07.2015** stand im Zeichen des RW 2-Öl. Schwerpunkt der Ausbildung waren der Umgang und der Aufbau des Be- und Entlüftungsgerätes, sowie der Öleinsatz. Am **21.11.2015** traf man sich zur Dienstplanerstellung für das Jahr 2016 und zur Durchführung des technischen Dienstes am GW-G.

Der 1. Zug leistete bei den o.g. Zugdiensten insgesamt 122 Stunden.

Der 2. Zug (Fachzug Spüren und Messen):

Durch den 2. Zug wurden im Jahr 2015 sechs Zugdienste absolviert.

Am **03.02.2015**, wurde ein Unterricht über die Messgeräte durchgeführt. Am **20.05.2015** und am **19.06.2015** fand eine Strahlenschutz- und CSA Ausbildung statt. Am

23.07.2015 und am **24.09.2015** wurde der GW-Mess bestückt und es fand eine Fahrzeugpflege statt. Den Jahresabschluss bildete am **21.11.2015** eine CSA Abschlussübung.

Insgesamt wurden vom 2. Zug 145 Stunden geleistet.

Der 3. Zug (Fachzug Dekontamination):

Der 3. Zug traf sich 2015 zu drei Zugdiensten. Am **31.01.2015** fand die Jahresbeginn Veranstaltung gemeinsam mit dem 1. Zug in Karwitz statt.

Am **15.07.2013** traf sich der 3. Zug in Jameln zu einer Stationsausbildung mit Schwerpunkt Aufbau der Dekonstelle mit Stromversorgung und Beleuchtung. Der letzte Dienst fand am **30.09.2015** in Karwitz statt. Auch hier wurde eine Stationsausbildung durchgeführt. Der Schwerpunkt war hier der Aufbau und Betrieb der Warmwasseraufbereitungsanlage /Heizung, sowie das Erkennen und Beheben von Fehlern/Störungen.

Insgesamt kamen für den 3. Zug 162 Stunden dabei heraus.

Der 4. Zug (Fachzug Tierseuchenbekämpfung):

Der Tierseuchenbekämpfungszug führte im zurückliegenden Jahr einen Zugdienst durch. Am **01.07.15** wurden der Aufbau und der Betrieb der Desinfektionsschleuse in Nienwalde geübt.

Die Stunden des 4. Zuges belaufen sich auf 54 Stunden.

Die Gesamtbilanz der Stunden sieht nun wie folgt aus:

848 Einsatzstunden plus 825 Übungsstunden

ergibt 1673 Gesamtstunden für die KFB II -Umwelt-

Stefan Schmidt, EHBM

(Kreisbereitschaftsführer II)





Jahresbericht 2015 KFB III

Für die Kreisfeuerwehrbereitschaft III gab es keinen Einsatz im abgelaufenen Berichtszeitraum. Über einen Mangel an Arbeit konnten wir uns aber trotzdem nicht beklagen. Der Januar begann mit einer internen Fortbildung der Sachgebietsleiter. Ein sehr spannendes Thema wurde im Februar behandelt. Pastor Bernd Paul führte uns durch das Thema „Notfallseelsorge und Stress im Stabsbereich“.

Im Juni wurde ein Außendienst durchgeführt. Dieser führte uns zu der Firma SKF in Lüchow. Die Werksbesichtigung (einschließlich der Werkfeuerwehr) wurde von der Werkfeuerwehr durchgeführt. Den Abschluss bildete ein gemütliches Beisammensein im Feuerwehrhaus in Lüchow, wo wir von den Mitgliedern der Feuerwehr Lüchow umsorgt wurden.

An mehreren Terminen wurden die einzelnen Sachgebiete speziell schon in Richtung der „LÜKEX 2015“-Übung geschult.

LÜKEX ist die Kurzform für Länder übergreifende Krisenmanagementübung/Exercise. Das Kürzel steht für ein Übungskonzept, mit dem das nationale Krisenmanagement in Deutschland auf strategischer Ebene regelmäßig seit 2004 überprüft und optimiert wird. LÜKEX-Übungen tragen dazu bei, dass sich Bund und Länder auf (außergewöhnliche) Krisen- und Bedrohungslagen vorbereiten sowie bestehende Pläne und Bewältigungskonzepte auf die Probe stellen können. LÜKEX leistet im Bereich des Bevölkerungsschutzes einen wichtigen Beitrag zur nationalen Krisenvorsorge.

Der Juli führte uns dann für eine Woche an die Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Nachfolgend ein kurzer Bericht über die gesamte Woche.

Bericht und Bilder: Pressestelle Landkreis Lüchow-Dannenberg

Der Landkreis Lüchow-Dannenberg muss innerhalb der nächsten 14 Stunden 5.000 Evakuierte aufnehmen – diese Nachricht war zum Glück nur die Aufgabe einer großen Übung, die Vertreter des Katastrophenschutzstabes des Landkreises bewältigen mussten. Die einwöchige Übung fand Anfang Juli in der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) in der Nähe von Bonn statt. Sie war Bestandteil des vom Bund geförderten Ausbildungsprogrammes zur diesjährigen länderübergreifenden Katastrophenschutzübung LÜKEX. Die Übung wird unter Beteiligung des Landkreises Lüchow-Dannenberg im November stattfinden und hat ein Sturmflutszenario an der Deutschen Nordseeküste zum Gegenstand.

Das 26-köpfige Team bestand aus den Mitgliedern des Stabes des Hauptverwaltungsbeamten und der Technischen Einsatzleitung, die zusammen die "Zentralen Führungseinheit" bilden. Hierzu gehörten – wie in einem echten Katastrophenfall auch – Vertreter der Feuerwehr, des DRK, der Polizei und der Verwaltung. Wie im Ernstfall taten die

verschiedenen Abteilungen, im Stab Sachgebiete genannt, alles Notwendige, um die Evakuierten aufzunehmen: Turnhallen für die Unterbringung herrichten, Betreuungs- und Behandlungsmöglichkeiten für Pflegebedürftige und Kranke schaffen, Verpflegung für die Evakuierten organisieren, für die Unterbringung von Haustieren sorgen, medizinische Versorgung und psychologische Betreuung sicherstellen und noch vieles mehr. Die Kommunikation untereinander und der Zusammenhalt im Team stimmen – das war eines der Resümees der Woche. Gerade die gute Kommunikation, aber auch die Ortskenntnisse der Teilnehmer und die Erfahrungen aus den letzten Einsätzen haben dazu beigetragen, „die Lage“ erfolgreich zu bewältigen. Am Ende der Echtzeit-Übung hatte der Katastrophenschutzstab alle Voraussetzungen geschaffen, um die 5.000 Flüchtlinge aufzunehmen. „Solche Übungen sind für uns Gold wert“, erklärt Christian Schlenker, Leiter des Fachdienstes Ordnung beim Landkreis. „Sie stärken das Vertrauen in die eigene Arbeit und schaffen die Möglichkeit, eigene Vorbereitungen und Vorplanungen zu Evakuierungen bei Elbehochwassern kritisch zu hinterfragen. Die Übung wird von Experten geleitet und betreut. Durch den Austausch mit ihnen erhält man wertvolle Tipps für die eigenen Planungen aber auch für die weitere Aus- und Fortbildung des Stabes.“ Die Zentrale Führungseinheit konnte bereits zum dritten Mal innerhalb weniger Jahre, eine Woche mit einem geschlossenen Stab an der AKNZ üben. Diese dritte Übung wäre ohne eine Teilnahme an dem Katastrophenschutzszenario LÜKEX nicht möglich gewesen. Damit konnte ein Großteil der Mitglieder der Führungseinheit über die intern angebotenen Übungseinheiten hinaus auf ihre Aufgabe im Ernstfall vorbereitet werden. „Die an der AKNZ geführten Wartelisten sind lang, dennoch hoffen wir, in spätestens drei Jahren noch einmal den Zuschlag für eine solche Stabsausbildung zu erhalten. Das Engagement des Bundes, welches über das Angebot der AKNZ deutlich wird, ist ein wichtiger Beitrag für einen funktionierenden Zivil- und Katastrophenschutz“, so Schlenker.

Landrat Jürgen Schulz freut sich über das hohe Engagement der Arbeitgeber sowie der Beteiligten, schließlich mussten die Übungsteilnehmer für eine Woche von ihrer normalen Tätigkeit freigestellt werden und oft genug blieb die Arbeit zu Hause liegen und musste nachgeholt werden. Aber der Vorteil überwiegt. „Im Ernstfall, wie wir ihn beim Elbehochwasser erst 2013 wieder erlebt haben, ist es ein gutes Gefühl, sich auf eine eingeeübte Mannschaft verlassen zu können“, so der Landrat.





Ende Oktober wurde die geplante „LÜKEX 2015“-Übung vom Bundesinnenministerium mit Blick auf die Arbeitsbelastung aller Ebenen durch die Asyl- und Flüchtlingssituation leider abgesagt.

Der November schloss mit unserem traditionellen Jahresabschlussdienst in Karwitz, damit auch der gemütliche Teil nicht zu kurz kommt.

Dieses Jahr wurde auch die zivil-militärische Zusammenarbeit weiter intensiviert, was die verstärkte Teilnahme an unseren Diensten zeigte.

Außerdem wurde an einigen Lehrgängen an der Niedersächsischen Akademie für Brand- und Katastrophenschutz (NABK) in Celle und Loy, sowie an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) in Bad Neuenahr-Ahrweiler teilgenommen.

Ganz besonders möchte ich mich, auch im Namen meiner Kameradinnen und Kameraden von der KFB III, bei Berthold Schulz für seine geleistete Arbeit über viele Jahre hinweg recht herzlich bedanken und für die Zukunft alles Gute wünschen.

Für die gute Zusammenarbeit geht auch ein herzlicher Dank an alle Mitglieder und Mitarbeiter der ZFE (Technische Einsatzleitung und Stab HVB).

Conrad Thorwesten

Kreisfeuerwehrbereitschaftsführer I



Landeskommando Niedersachsen
KVK Lüchow-Dannenberg
Leiter KVK u. BeaBwZMZ



29456 Hitzacker, 13.01.2016
Lüneburger Str. 17
29456 Hitzacker (Elbe)

Bericht Kreisverbindungskommando

Das Jahr 2015 stand für das Kreisverbindungskommando ganz im Zeichen der Ausbildung und Umsetzung neuer Richtlinien und Vorschriften.

Leider musste die für 2015 geplante LÜKEX-Übung mit den Schwerpunkten Sturmflut und Hochwasser bedingt durch das extrem hohe Flüchtlingsaufkommen und den damit verbundenen Aufgaben abgesagt werden. Sie wäre das Ausbildungshighlight des Jahres 2015 gewesen. Das Kreisverbindungskommando hat ersatzweise in eigener Regie geübt, um Schichtabläufe, Meldewege zu üben sowie die Gefährdungslage im Landkreis zu verinnerlichen.

Seit dem Frühjahr 2015 nehmen Kameraden des Kreisverbindungskommandos regelmäßig in wechselnder Besetzung an den Ausbildungsvorhaben der TEL teil. Beide Einheiten sind von personellem Wechsel seit 2013 geprägt. Ein gegenseitiges Kennenlernen sowie gemeinsames Üben erleichtert die Zusammenarbeit und Kommunikation im Katastrophenfall.

Für die herzliche und kameradschaftliche Aufnahme durch die Kameraden und Kameradinnen der TEL bedanke ich mich ganz herzlich. Die erfolgreiche Zusammenarbeit wird in 2016 fortgesetzt.

Für 2016 sind weiterhin die Teilnahme des Kreisverbindungskommandos an der Übung „Standhafter Bär“ des Kommandos Territoriale Aufgaben sowie mindestens eine weitere mehrtägige Ausbildungseinheit geplant. Sollte sich die Möglichkeit ergeben, im Rahmen einer Übung des Landkreises oder der Polizeidirektion Lüneburg zu üben, wird das KVK gerne teilnehmen.

Daneben gab es einige personelle Veränderungen innerhalb des KVK Lüchow-Dannenberg. Mir wurde nunmehr offiziell vom Amt für Personalmanagement der Bundeswehr und vom Kommandeur des Landeskommandos die Wahrnehmung der Aufgaben des beauftragten der Bundeswehr für den Landkreis übertragen. Gleichzeitig wurde Herr Major d.R. Martin Lüders zu meinem Stellvertreter ernannt. Als neue Kameraden im KVK darf ich die Herren Lt d.R. Michael Schlombs und LtZS d.R. Manuel Schlombs begrüßen.

Für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanke ich mich bei allen Beteiligten.

Fritz Boldt
Oberstleutnant d.R.

Kreisausbildung 2015

Sehr geehrte Kameraden/innen,

das Jahr 2015 stand genauso wie 2014 unter der Zielsetzung; die **Einführung des Digitalfunkbetriebes** weiter voranzubringen. Mittlerweile sind viele Feuerwehrfahrzeuge umgebaut und die Einweisungen auf die neuen Funkgeräte durchgeführt worden. Bei einigen Wehren besteht hier jedoch noch Nachholbedarf; doch der sollte zu Beginn 2016 abgearbeitet sein. Einen sehr guten Start hat auch der neue erstmals durchgeführte Sprechfunk-Lehrgang „Digital“ hingelegt.

Nach neuen Richtlinien geschult, wurde er zudem auch sehr gut von den Lehrgangsteilnehmern angenommen. Wir sind hier auf dem richtigen Weg und werden somit in 2016 vermehrt den Lehrgang anbieten, damit der hohe Anforderungsbedarf dann auch zeitgemäß schrumpft. Zum Sprechfunk-Lehrgang ist ferner zu erwähnen, dass wir unser Ausbildersteam in diesem Bereich mit weiteren Kräften aufstocken konnten. Die neuen Ausbilder bringen u.a. auch spezielles Fachwissen aus ihren beruflichen Zweigen mit, das perfekt auf unser Ausbildungskonzept passt.



Nach wie vor kritisch zu betrachten ist die Atemschutzausbildung. Gemeint sind hier die auch in 2015 schlechten Zahlen bei den jährlichen Wiederholungsübungen der tauglichen Geräteträger/innen. Besonders die Zahl an der FTZ ist besorgniserregend! Es kann nicht sein, dass manche Feuerwehren gar nicht mit ihren Geräteträgern/innen in der FTZ bzw. auf der Strecke in Gorleben auftauchen und sich gänzlich den **gem. der FwDV 7 geforderten Übungen entziehen**. Denn wer sie nicht erbringt, verliert die Berechtigung zum Tragen des Atemschutzgerätes. Ist das gewollt? **Mahnend ist erneut zu fordern, dass die Verantwortlichen der Wehren hier ein gesondertes Augenmerk auf ihre Einsatzkräfte haben müssen!!!**



Im Bereich der Truppmann-Ausbildung ist die Kreisausbildung durch den Wegfall des Leistungsnachweises in der Truppmann-Teil 2-Ausbildung etwas entlastet worden. Ob der Wegfall nun positiv gesehen werden kann, bleibt abzuwarten. Bedeutet hier der Wegfall ein Fortschritt oder doch etwa ein Rückschritt?

Es wird die Zeit bringen, wie der Ausbildungsstand der Freiwilligen Feuerwehren zukünftig aussehen wird. Denn eines ist gewiss: „Das was in der Vergangenheit im Rahmen der Teil 2-Ausbildung und des abschließenden Leistungsnachweises geschult wurde, hat im harten Einsatzalltag unserer Feuerwehren sehr gute Früchte getragen!“ Ich hoffe, dass die einzelnen

Feuerwehren ihre Nachwuchskräfte hier in Zukunft gut unterstützen werden, damit der jetzige Leistungsstand weiterhin lange gewährleistet ist. Denn durch den Wegfall des Leistungsnachweises ist nicht gleichzeitig die Ausbildung im Gesamten entfallen. Diese ist nach wie vor wahrzunehmen!

Erfreulich hingegen ist das Erscheinungsbild der „neuen Einsatzkräfte“ zu Beginn des Truppmann Teil 1 – Lehrganges. Im letzten Jahr in Richtung der Kommunen kritisiert, kann heute gesagt werden, dass sich die Anzugordnung der Kräfte wesentlich verbessert hat. Tragen doch viele der Neuen beim Start des Lehrganges eine Uniform oder kommen zur praktischen Ausbildung mit ihrer eigenen persönlichen Schutzausrüstung. Ein Zustand den es in der Vergangenheit teilweise gar nicht gab und sich die Teilnehmer die notwendige Ausrüstung von anderen sogar ausleihen mussten. Danke das hier gehandelt wurde!

Abschließend ist zu sagen, dass die Kreisausbildung für die Zukunft gut aufgestellt ist! Alle geforderten Lehrgänge werden entsprechend angeboten und von den jeweiligen Teilnehmern mit guten Leistungen absolviert!

Dass das so funktioniert, dafür steht nach wie vor ein hochmotiviertes Ausbilderteam zur Verfügung.

**Danke an das gesamte Team!
Macht weiter so!**

Holger Bannöhr
(Kreisausbildungsleiter)



Lehrgangsbesuch NABK Celle				
Teilnehmer aus dem gesamten Landkreis Lüchow-Dannenberg				
Truppführer	39		AGT-Wart	3
Gruppenführer I	23		AGT Notfall	1
Gruppenführer II	25		Ausbilder FF	1
Zugführer I	18		Führen ABC 1	1
Zugführer II	12		Leiter einer FF	1
Technische Hilfeleistung	4		Absturzsicherung	1
ABC	7		Führungskräfte Jugendfeuerwehr	2
Gerätewart	1		Verbandsführer	0
Fortbildungen	3		Stabsarbeit	4



Angeforderte Lehrgänge 2015 an der FTZ in Dannenberg								
Lehrgang	SG Elbtal- aue	SG Gar- tow	SG Lüchow	THW	Werkfeuerwehr	DLR G	DR K	Gesamt
Atemschutzgeräteträger	28	7	17	0	0	0	0	52
Gefährliche Stoffe-Grund	15	0	5	0	0	0	0	20
Maschinist	48	10	40	0	0	0	0	98
Motorkettensäge	14	0	8	0	0	0	0	22
Fortbildung Motorkettensäge	19	0	11	0	0	0	0	30
Sprechfunk	82	14	35	0	0	0	0	131
Truppmann Teil 1	38	12	44	0	0	0	0	94
Fortbildung Atemschutz	36	0	0	0	0	0	0	36
Soll	280	43	160	0	0	0	0	483
Lehrgangsvergabe 2015 zu den durchgeführten Lehrgängen an der FTZ in Dannenberg								
Lehrgang	SG Elbtal- aue	SG Gar- tow	SG Lüchow	THW	Werkfeuerweh- ren	DLR G	DR K	Gesamt
Atemschutzgeräteträger	21	4	11	0	0	0	0	36
Gefährliche Stoffe-Grund	0	0	0	0	0	0	0	0
Maschinist	24	4	20	0	0	0	0	48
Motorkettensäge	9	0	5	0	0	0	0	14
Fortbildung Motorkettensäge	13	0	7	0	0	0	0	20
Sprechfunk	10	3	7	0	0	0	0	20
Truppmann Teil 1	38	12	44	0	0	0	0	94
Truppmann Teil 2	0	0	0	0	0	0	0	0
Ist	115	23	94	0	0	0	0	232

Jahresbericht der Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle für das Jahr 2015

Das Jahr 2015 ist aus der Sicht der Rettungsleitstelle ein arbeitsintensives und mit einigen besonderen Einsätzen geprägtes Jahr. Zahlreiche Einsätze (132) wurden durch 2 Sturmlagen verursacht. Aber auch die Einsätze in den Flüchtlingsunterkünften und die damit verbundene große Zahl an Einsatzmitteln und Einsatzkräften waren schon eine Herausforderung.

Die Zahl der Geschäftsvorgänge in der Rettungsleitstelle hat im Vergleich 2014/2015 um ca. 27 % zugenommen. Die Verteilung der Geschäftsvorgänge in den entsprechenden Aufgabenbereichen ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Aufgabenbereich	Einsatzart	Wert 2015	Wert 2014	Veränderung 2015 zu 2014
Feuerwehr	Hilfeleistung	235	170	65
	Brandeinsätze einschl. Fehleinsätze	330	254	76
	Brandsicherheitswachen	6	6	0
	Alarmübungen	62	63	-1
Rettungsdienst	Notfalleinsätze (Rettungswagen)	5386	4802	584
	Notarzteinsätze (NEF)	1681	1559	122
	Notarzteinsätze (Rettungshubschrauber)	189	197	-8
	Krankentransporte	4640	3952	688
	Anforderung des Kassenärztlichen Notfalldienstes	307	225	82
Übrige Bereiche	Wildunfallmanagement	562	444	118
	Überwachung Brandmeldeanlagen	678	556	122
	Benachrichtigungen über Schadensereignisse (Polizei, Bauhöfe, Straßenmeistereien, etc)	4107	1588	2519
	Leitstellenführungen	21	11	10
	Sonstige Leitstellenaufgaben (Probealarme, Auskünfte, etc)	575	463	112
	Gesamtzahl der dokumentierten „Geschäftsfälle“ (Protokolle)- z.T. sind gemeinsame Einsätze von Rettungswagen /NEF oder Rettungshubschrauber in einem Protokoll erfasst.	17040	12520	4520



Im Bereich Rettungsdienst steigt die Anzahl der Einsätze wie auch in den Vorjahren weiter an. Im Vergleich zu 2014 ist eine Zunahme der Einsätze um ca. 11 % zu verzeichnen. Zugenommen haben die Einsatzzahlen auch bei den Krankentransporten. Hier sind die Einsatzzahlen um ca. 15 % gestiegen.

Die Zahl der Brandmeldungen hat im Vergleich zum Jahr 2014 um ca. 23 % zugenommen. Hier weise ich vollständigkeithalber wieder darauf hin, dass es sich um die gemeldeten Brände in der Leitstelle handelt. Nicht jeder gemeldete Brand zieht einen Feuerwehreinsatz nach sich. Bei den Brandmeldeanlagen erfolgt oftmals kurz nach dem Alarmeingang ein Rückruf des aufgeschalteten Betriebes, der auf einen Fehlalarm hinweist. Danach erfolgt keine Alarmierung. Damit begründet sich eine Differenz zu den Zahlen aus der Brandstatistik des Brandschutzprüfers.

Zugenommen hat die Zahl der Hilfeleistungseinsätze. Der Grund hierfür liegt in den schon erwähnten beiden Sturmlagen. In der Zahl der 235 Hilfeleistungen verbergen sich 22 Hilfeleistungen zur Unterstützung des Rettungsdienstes, die sich aus Tragehilfe, Türöffnung und Drehleitereinsatz zusammensetzen.

Bei den Brandmeldeanlagen hat sich die Zahl der aufgeschalteten Betriebe um 5 auf jetzt 65 Betriebe erhöht. Wegen der Umstellung auf das neue IP basierte Telefonnetz konnten 4 Betriebe bisher nicht aufgeschaltet werden. Hier wurde seitens der Kreisverwaltung reagiert und eine neue IP-fähige Empfangszentrale für die Brandmeldeanlagen beschafft. Nachdem hierfür ein neuer Telefonanschluss in der Leitstelle geschaltet wurde wird die Empfangszentrale in Kürze installiert. In der Leitstelle wurden 342 Störungsmeldungen zu den Brandmeldeanlagen bearbeitet. Zu Wartungszwecken wurden die Brandmeldeanlagen in 303 Fällen auf Revision geschaltet.

Erfreulicherweise hat die Anzahl der Besichtigungen in der Leitstelle mit 21 Besichtigungen gegenüber 11 Besichtigungen in 2014 wieder zugenommen. Die Möglichkeit zur Besichtigung der Leitstelle wird selbstverständlich auch für 2016 wieder aufrechterhalten.

Aufgrund des gestiegenen Einsatzaufkommens und um mit der Dateneingabe für das neue Einsatzleitsystem Dalles III zügig voranzukommen wurde eine personelle Verstärkung der Leitstelle unumgänglich. Hierauf wurde reagiert und die Leitstelle um einen Kollegen verstärkt. Der Kollege hat am 04.01.2016 seinen Dienst angetreten. Eine weiterer Kollege, der bisher als „Reservedisponent“ tätig war, wird ab dem 01.03.2016 eine Festanstellung in der Leitstelle erhalten. Somit stehen der Leitstelle 9 Disponenten für den Tischdienst rund um die Uhr, sowie 2 Reservedisponenten und der Systemadministrator für eventuelle Engpässe zur Verfügung.

Die Realisierung des Leitstellenverbundes mit den LK Celle, Gifhorn u. Uelzen konnte im Jahr 2015 noch nicht endgültig abgeschlossen werden. Zur Zeit sind 2 Kollegen in unserer Leitstelle mit der Dateneingabe für das neue Einsatzleitsystem beschäftigt.

Als Vorbereitung auf die neue Leitstellentechnik wurde die Elektro-Unterverteilung im Technikraum der Leitstelle erneuert, da diese veraltet und keine Erweiterung mehr möglich war. Weiterhin wurde die Klimaanlage im Technikraum und in der Leitstelle erneuert. Die alten Geräte waren leistungsmäßig nicht mehr ausreichend bzw. das Klimagerät in der Leitstelle nach einem Defekt nicht mehr reparabel.

Leider konnten die Probleme mit den auftretenden Störungen im System der Funk-

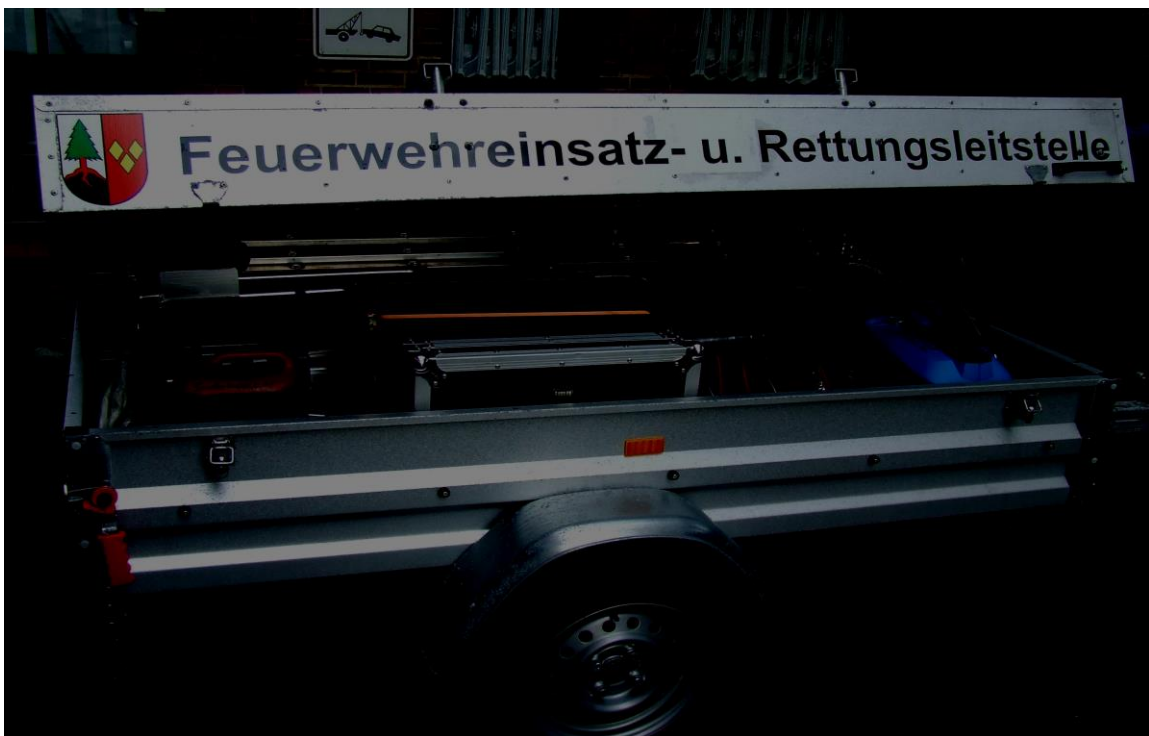


Notrufabfrage noch nicht alle behoben werden. Eine personelle Veränderung, die der Systemlieferant vorgenommen hat brachte eine Verbesserung, konnte aber die Probleme noch nicht gänzlich beseitigen. Hieran wird mit Hochdruck gearbeitet.

Die Umrüstung der Einsatzfahrzeuge auf Digitalfunk ist in den Samtgemeinden Lüchow und Gartow weitgehend abgeschlossen. Für den Bereich Ost der Samtgemeinde Elbtalau sind die bestellten Geräte und BSI Karten eingetroffen und werden in Kürze eingebaut. Danach folgt abschließend der Bereich West der SG Elbtalau. Hierzu läuft die Bestellung der Funkgeräte und des Zubehörs.

Im Namen aller Kollegen der Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle bedanke ich mich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünsche allen ein gutes und gesundes Jahr 2016.

Erhard Burmester
Techn. Leiter der Leitstelle





Feuerwehrtechnische Zentrale Jahresbericht 2015

Wie schon 2014 bildete auch im Berichtsjahr die Umrüstung der Feuerwehrfahrzeuge von Analog- auf Digitalfunk zusätzlich zu den klassischen Aufgaben den Aufgabenschwerpunkt der hauptamtlichen Mitarbeiter der FTZ. Eine Übersicht über die in den einzelnen Tätigkeitsbereichen aufgewendeten Stunden gibt die Tabelle am Schluss. Sie weist im Vergleich zum Vorjahr ein Mehr von rund 1.400 Arbeitsstunden aus. Zur Erläuterung mache ich die folgenden Anmerkungen:

Digitalfunkmigration:

In 2015 konnte die Umrüstung der Feuerwehrfahrzeuge aus den Samtgemeinden Lüchow und Gartow sowie des Fahrzeugbestandes der Kreisfeuerwehr abgeschlossen werden. Dabei haben sich die in 2014 gemachten Erfahrungen zum im Vergleich zur Kalkulation deutlich erhöhten Zeitbedarf beim Ausbau der Altgeräte (einschl. Wiederherstellung eines betriebssicheren Zustandes der Fahrzeugelektrik) bestätigt. Dadurch ausgelöste Verzögerungen konnten auch durch den Einsatz des Kollegen Michael Panknin mit nahezu seiner vollen Arbeitszeit (anstelle geplanter 0,2 VK-Anteile) im Umrüstungsteam unter Zurückstellung seiner Aufgaben in anderen Bereichen des Fachdienstes 32 nicht gänzlich aufgefangen werden.

Wartung und Pflege der Atemschutzgeräte und Schläuche:

Im Jahr 2015 gab es im Vergleich zu den Vorjahren deutlich mehr und auch vom Materialverbrauch her aufwändigere Brandeinsätze. Das führt zwangsläufig auch zu einem erhöhten Arbeitsaufkommen insbesondere bei der Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft der Atemschutzgeräte und Schläuche. Während der Brandserien im ersten Halbjahr war die im Rahmen des Schlauchverbundes in der FTZ vorgehaltene Reserve nahezu verbraucht. Um Schläuche und Atemschutzgeräte schnellstmöglich wieder verfügbar zu haben, wurden zusätzlich Verstärkungskräfte aus anderen Bereichen der Kreisverwaltung eingesetzt. Diesen Kollegen sage ich für ihre Hilfe ausdrücklich DANKE!

Mitwirkung an den Planungen zur umfassenden Sanierung der FT

Die Notwendigkeit, die Feuerwehrtechnische Zentrale sowohl baulich als auch technisch grundlegend zu sanieren und an die heutigen Rahmenbedingungen anzupassen, ist fachlich und politisch anerkannt. Ihre Umsetzung wird durch die Verwaltung mit hoher Priorität verfolgt. Durch Einbindung in die entsprechenden Arbeitsgruppen konnten aus der täglichen Arbeit gewonnene Erfahrungen in die Bauplanungen eingebracht werden.

Aufgabe	aufgewendete Zeit in 2014
Feuerwehrfahrzeuge und feuerwehrtechnisches Gerät Wartung und Pflege, Reparaturen, Fahrzeugabnahmen Arbeitsaufwand insgesamt	1035
Atemschutz Wartung und Pflege, Reinigung, Flaschenbefüllung Arbeitsaufwand insgesamt	1541
Schlauchpflege Reinigung und Pflege benutzter Schläuche, Reparatur, Tausch Arbeitsaufwand insgesamt	541
Hausmeisterfunktion für die FTZ Grundstücksreinigung / Grundstückspflege Arbeitsaufwand insgesamt	57
Sonstige Tätigkeiten allgemeine Verwaltungsaufgaben, Unterstützung bei Veranstaltungen Einsatzunterstützung, Fortbildung, Begleitung Sanierung Arbeitsaufwand insgesamt	407
Digitalfunk Fahrzeugumrüstungen	1572
Summe	5.153

Wolfgang Düver
Kreisschirmeister FTZ





Bericht des Kreissicherheitsbeauftragten

Moin Kameradinnen und Kameraden , sehr geehrte Leserinnen und Leser.

Das Jahr 2015 war in jeder Hinsicht ereignisreich, denn die Einsatzzahlen haben sich nach oben bewegt und wir hatten nicht einmal eine „Katastrophe“, die bewältigt werden musste.

Nach meiner subjektiven Einschätzung sind die Unfälle dazu gegenläufig abnehmend. Das wäre für mich ein positives Zeichen, der Umsichtigkeit und des Erfolges in der Arbeit der Führungskräfte und aller Mitglieder der Feuerwehren geschuldet, insbesondere aber auch der Tätigkeit der Sicherheitsbeauftragten zu verdanken.

An dieser Stelle tauchte in langer Tradition, in den vergangenen Jahren immer eine ausführliche Unfallstatistik der Feuerwehren im Landkreis Lüchow-Dannenberg auf. Dies wird in diesem Jahr und vermutlich auch in den folgenden Jahren nicht mehr so sein.

Das geschieht aus, meiner Meinung, nach guten Gründen.

Wir haben in unserem Landkreis 3 Samtgemeinden aber nur von einem der Träger des Brandschutzes, liegen mir regelmäßig und zeitnah die entsprechenden Unfalldaten zur statistischen Berücksichtigung vor.

So bekam ich in 2015 aus einer Samtgemeinde bisher gar keine Meldungen und im Jahr 2014 einen ganzen Stapel ältere Unfallanzeigen zur Kenntnis, nachdem zum Jahresende, die Unfallstatistik bereits abgeschlossen und weiter geleitet war.

Diese Daten konnten dann natürlich nicht mehr berücksichtigt werden.

Eine weitere Begründung liegt dadurch vor, dass **die von uns gemeldeten Vorfälle letztendlich nicht alle auch als Unfälle, von der FUK Niedersachsen/Bremen, anerkannt werden.**

Da ich etwas gegen unvollständige bzw. falsche Auflistungen habe, verweise ich nun an dieser Stelle auf die **offizielle Unfallstatistik der FUK Niedersachsen/Bremen.**

Diese wird regelmäßig **zu Beginn des Folgejahres** erstellt und ich werde sie nach Vorliegen **auf der Internetseite des Kreis-Feuerwehr-Verbandes unter „Informationen des Kreissicherheitsbeauftragten“ veröffentlichen.**

An gleicher Stelle werden auch immer aktuelle Veröffentlichungen der DGUV + FUK eingestellt.

Im Jahr 2015 wurde in Zusammenarbeit mit der FUK eine Informationsveranstaltung für alle Sicherheitsbeauftragten des Landkreises in der FTZ durchgeführt.

2 Tage im Mai besuchte ich als Kreissicherheitsbeauftragter eine Veranstaltung der FUK / NABK in Loy.

Am 19. September trafen sich die Kreissicherheitsbeauftragten der PD Lüneburg, bei uns im Landkreis, bei der Feuerwehr Hitzacker und besuchten nach Beendigung der Veranstaltung das Feuerwehrmuseum in Neu Tramm.



Die dabei erhalten Informationen wurden zeitnah, per E-Mail, in die Samtgemeinden weiter geleitet.

Der Informationsfluss zu den Ortsfeuerwehren lief von Beginn bis zum Spätsommer des Jahres leider nicht ganz reibungslos. Dies war für mich der Anlass, als Notlösung für eine Übergangszeit, die Ortsfeuerwehrsicherheitsbeauftragten auch direkt per E-Mail zu informieren.

Diese Phase ist nun hoffentlich überstanden und in den Samtgemeinden hat sich, nach Informationen der einzelnen Samtgemeinde Sicherheitsbeauftragten, eine verlässliche und zeitnahe Informationsschiene etabliert.

Somit müssten nun alle relevanten Infos zweigleisig 1. über die Führungsebene und auch 2. über die Sicherheitsbeauftragten Schiene, verlässlich bis zu den Ortsfeuerwehren gelangen.

Ich bin seit Mai 2015 Mitglied in einem neu gegründeten Arbeitsgremium, von 5 Kreissicherheitsbeauftragten und der FUK. Unser Anliegen ist es, nun endlich, **ein landesweit einheitliches Aus- Fortbildungsangebot für die Orts- Sicherheitsbeauftragten der Feuerwehren zu entwickeln**, wie es in anderen Bundesländern bereits praktiziert wird. Bislang tut sich die FUK, als unser Unfallversicherer und somit für diese Ausbildung Verantwortlicher, leider damit noch etwas schwer.

Außerdem soll dann folglich auch noch das Niedersächsische MI, genauer die NABK, eingebunden werden, um eine offizielle, über das Brandschutzgesetz abgesicherte Aus- Fortbildung eventuell an einem der Standorte Celle / Loy zu etablieren.

Als Vertreter der Kreis-Sicherheits-Beauftragten aus Niedersachsen bin ich außerdem aktuell Mitglied im Sozialausschuss des Niedersächsischen Landes Feuerwehr Verbandes.

Auch hier wird dieses Thema Aus- und Fortbildung, unter Anderem, schwerpunktmäßig eine Rolle spielen.

Soweit zu den Aktivitäten nun zu den Gedanken.

Ich erlebe immer wieder im täglichen Geschäft, wie schwer es dem Einen oder Anderen noch fällt, sich auf neue Dinge einzulassen und den Mut zu besitzen, einfach mal aus-zuprobieren.

Dies führt dann immer wieder zu zeitraubenden und langen Diskussionen über den Sinn von Neuerungen und dadurch bedingte Veränderungen.

Aus meiner Sicht sollte es doch unser oberstes Ziel sein, die Sicherheit aller Feuerwehrleute so gut wie möglich zu verbessern und die fachliche Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren auch über Samtgemeindegrenzen hinweg, weiter zu optimieren.

Nur so werden wir, meiner Meinung nach, den wachsenden Herausforderungen und dem berechtigten Anspruch der Bevölkerung auf eine schnelle und professionell handelnde Hilfeleistungsorganisation, dauerhaft gerecht werden können.



Kreisfeuerwehrverband
Lüchow - Dannenberg e.V.



Getreu unserem Motto

RETTEN – LÖSCHEN – BERGEN - SCHÜTZEN

sollten wir mit dem althergebrachten Kirchturmdenken abschließen und ohne Reibungsverluste gemeinsam die Zukunft positiv gestalten.

Ich wünsche Euch und Ihnen ein unfallfreies Jahr 2016



Rainer Gronemann
Kreissicherheitsbeauftragter



Rettungshundestaffel im Jahr 2015

Für die Mitglieder der Rettungshundestaffel Elbtalaue ist ein arbeitsreiches Jahr 2015 zu Ende gegangen.

Es gab nur eine Alarmierung – was natürlich gerade für Angehörige von vermissten Personen gut ist – aber die Hundestaffel hatte trotzdem viel zu tun.

So bereiteten sich alle Mitglieder intensiv (zwei Trainingstage pro Woche) auf die Einsatzeignungsprüfung für Rettungshunde im Deutschen Feuerwehrverband vor. Alle haben schon lange die notwendige Begleithundeprüfung abgelegt, deshalb musste für die Unterordnung nicht so viel geübt werden, aber in der Abteilung Gewandtheit gilt es über eine Leiter und eine bewegliche Brücke zu laufen, einen Tunnel zu durchqueren, einen Gegenstand zu apportieren und sich auch von fremden Personen tragen zu lassen. In weiteren Übungen muss der Hund sich auf eine Distanz von bis zu 40 m in verschiedene Richtungen lenken lassen und auch auf Entfernung Kommandos wie Sitz, Platz und Steh sicher beherrschen.

Für den zweiten Teil dieser Prüfung muss der Hund dann noch in einem 10.000 m² großen Waldstück eine „vermisste Person“ finden und z.B. durch bellen anzeigen. Dafür hat man 15 Minuten Zeit. Der Hundeführer muss hier neben der erfolgreichen Suche auch seine Fachkompetenz für die eigenständige Sucharbeit unter Beweis stellen.

Am 10. Oktober war es dann soweit. Bettina Mützel reiste mit ihrem Bosse nach Bochum um diese Einsatzeignungsprüfung abzulegen. Das Team bestand die Prüfung souverän.



Am 12. Dezember wurden dann die weiteren Rettungshunde-Teams hier im Landkreis auf ihre Eignung geprüft. Die intensive Arbeit zahlte sich aus. Alle Teams bestanden die Prüfung. Das waren Annerose Günther mit Ducati, Michael Günther mit BelAmi, Uli Mützel mit Bosse, Melanie Schnell mit Mali, Michael Sprätz mit Bismarck und was ganz besonders erfreulich ist auch das jugendliche Mitglied Lea Burmester mit ihrem Balu.

Bettina Mützel ließ dann noch ihren Bosse auf Einsatzeignung prüfen. Hierbei muss der Hund in max. 20 Minuten ein 30.000 m² großes Waldstück durchsuchen und zwei Versteckpersonen finden. Diese können auch bis zu 2m über dem Boden versteckt sein, z.B. in einem Hochsitz.

Ergebnis: Das Rettungshunde-Team Bettina Mützel mit Bosse ist als einsatzbereit durch Feuerwehr und Polizei gemeldet!

Alle Mitglieder nahmen im November noch an einem Lehrgang für die Erste Hilfe am Hund teil, und trainieren nun für ihre Einsatzeignungsprüfung am 12. März hier wieder im Landkreis.

Ulrich Mützel
Teamleiter Hundestaffel



Jahresbericht 2015 der SKF – Werkfeuerwehr

Die anerkannte Werkfeuerwehr der SKF Lüchow hat zurzeit eine Stärke von 31 nebenberuflichen und einer hauptberuflichen Kraft. 26 Kameraden sind atemschutztauglich. Die Fa. Hay-Speed-Umformtechnik stellt 8, die Fa. SKF 24 Kameraden.

Die Werkfeuerwehr ist in 3 Gruppen – Stärke 1:8 – aufgeteilt. Das Führungsteam besteht aus 4 Kameraden (Leiter WF sowie 3 Stellvertretern).

Im Jahr 2015 fielen insgesamt 370 Einsätze an. Der Schwerpunkt liegt hier aber mit 163 Einsätzen beim Brandsicherheitswachdienst. Die weiteren Einsätze gliedern sich wie folgt: 13 Brand, 2 Fehlalarm, 11 technische Hilfeleistung, 181 Sonstiges (Gefahrgut, Anlagenschaltungen usw.). Hierbei wurden 590,12 Personalstunden geleistet.

Im Bereich der Ausbildung wurden 61 Ausbildungsdienste durchgeführt, bei denen 2044,40 Stunden angefallen sind.

Am 18.04.2015 nahmen 7 Teams mit 14 Kameraden der SKF – Werkfeuerwehr Lüchow am Firefighter Stairrun in Berlin teil, wo es darum geht, so schnell wie möglich 300 Meter Laufstrecke sowie 770 Treppenstufen zu absolvieren.

2015 haben die Werkfeuerwehrmänner an 17 Lehrgängen und Fortbildungen teilgenommen. Das Highlight war für 6 Kameraden eine 3tägige, auf das Werk zugeschnittene, Ausbildung bei Falck Risc in Rotterdam. Hier wurden die 6 Probanden bis an ihre Leistungsgrenzen gebracht. Dieser Lehrgang ist fester Bestandteil im Ausbildungskonzept.

Im September wurde eine Notfallübung mit der Feuerwehr Lüchow sowie der Kreisfeuerwehrbereitschaft Uelzen am Standort durchgeführt. Hier waren bei 3 Szenarien ca. 140 Hilfskräfte im Einsatz.

Der Fuhrpark der Werkfeuerwehr besteht aus 3 Fahrzeugen und 2 Anhängern:

- KdoW – VW Amarok.
- LF10/8 Mercedes/Rosenbauer.
- TWF/W Iveco/Magirus.
- Anhänger Umweltschutz/Schaummittel.
- Anhänger Logistik – 8 verschiedene Rollcontainer als Wechselmodulsystem.

2015 sind alle 3 Fahrzeuge mit Digitalfunk ausgerüstet worden. Den Kameraden der Werkfeuerwehr stehen 16 einsatzbereite Pressluftatmer zur Verfügung. Ferner steht für Servicedienstleistungen ein Elektrocar zur Verfügung.

Dirk Bosselmann
Werkfeuerwehr SKF



GNS – Werkfeuerwehr

Jahresbericht 2015

Für die GNS- Werkfeuerwehr stand das 2015 ganz im Rahmen von Ausbildungen, Fortbildungen, Lehrgängen und Übungen.

Personalien:

Der Personalstand der GNS-Werkfeuerwehr beträgt 27 aktive Feuerwehrmitglieder, davon 2 Frauen. An Atemschutzgeräteträgern stehen der Werkfeuerwehr 19 Feuerwehrleute zur Verfügung. Die GNS-Werkfeuerwehr gliedert sich in den Leiter der Werkfeuerwehr und seinem Stellvertreter sowie in 2 Gruppen mit je einem Gruppenführer und einem Stellvertreter.

Ausbildung:

Der Ausbildungsschwerpunkt wurde im Jahr 2015 auf die FwDv 3 Einheiten im Löscheinsatz und die FwDv 500 Einheiten im ABC-Einsatz, hier der A-Einsatz und der C-Einsatz gelegt. Des Weiteren wurde ein intensives Atemschutztraining auch unter CSA mit Leistungsnachweisen durchgeführt. Weitere Ausbildungen waren der Einsatz von Schwer.-Mittel.-und Leichtschaum, Einsatz eines Schaum – Wasserwerfers, Ausbildung an Aggregaten und Armaturen, allgemeiner technischer Dienst, Strahlrohrtraining mit dem Hohlstrahlrohr und weiteres mehr.

Neu auf dem Ausbildungsplan stand eine Schulung mit anschließender praktischer Übung mit dem Thema Grundlagen und sichere Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz.

Übungen:

Die GNS-Werkfeuerwehr führte im Oktober während der Tagesarbeitszeit eine Alarmübung in der Werkstatt auf dem Werkgelände durch.

Die angenommene Lage war ein Schmelbrand im Aufenthaltsraum des Werkstattgebäudes mit starker Rauchentwicklung. Zum Zeitpunkt des Brandausbruches befanden sich noch einige Mitarbeiter auf dem Dach des Werkstattgebäude, die von mehreren Trupps der DBE Grubenwehr gerettet werden mussten.

Im Bereich der Verladezone kam zu einen Behältersturz mit radioaktiven Inhalt wobei ein Mitarbeiter zu liegen kam. Durch gezielte Maßnahmen wurde die Lage von der Werkfeuerwehr erfolgreich abgearbeitet.

Einsätze

Im Jahr 2015 gab es für die GNS-Werkfeuerwehr im Vergleich zu vorherigen Jahren wenig Einsätze.

Sonstiges

Auch im Jahr 2016 wird die GNS-Werkfeuerwehr wieder eine intensive Ausbildung durchführen und sich auch durch Lehrgänge und Übungen weiterbilden. Auch steht die GNS-Werkfeuerwehr zu jeder Zeit innerhalb aber bei Anforderung auch außerhalb des Werkgeländes für Einsätze zur Verfügung.

Edward Reinschild

Leiter GNS-Werkfeuerwehr



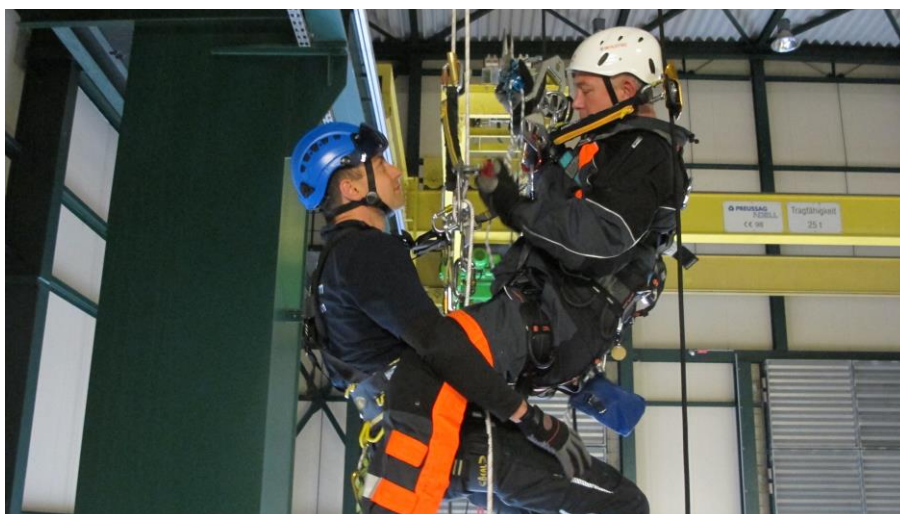
Die DBE – Werkfeuerwehr mit ihrer Sondereinheit Höhenrettung in der Kreisfeuerwehrbereitschaft 1

Höhenrettung



Seit 2015 kann die Höhenrettungsmannschaft auf 20 Jahre erfolgreiche Auf- und Abseiltechnik blicken. Auch in diesem Jahr konnte viel erreicht werden. Für den Zug der Höhenrettung sind die Ausbildungsdienste selbstredend, dementsprechend hier die Highlights.

Anerkennung als Ausbildungsstätte



Wir sind mit dem 19.10.2015 durch unseren Unfallversicherer, BG RCI (Berufsgenossenschaft für Rohstoffe und chemische Industrie) als innerbetriebliche Ausbildungsstätte

te gemäß den "Empfehlungen des Deutschen Ausschusses für das Grubenrettungswesen für die Auf- und Abseiltechnik" anerkannt worden.

Damit haben wir einen wichtigen Schritt in Richtung einer kreiseigenen Höhenrettungsmannschaft getan.

Einsatzübung mit der GNS im November 2015



Am 23.11.2015 haben wir mit den Feuerwehren aus Gorleben und Meetschow sowie dem Führungsfahrzeug aus Gartow an der jährlichen Einsatzübung der GNS teilgenommen. Aufgrund der Witterung war die Kleidung - den Jahreszeiten angepasst - eines der wichtigsten Übungsergebnisse für die Höhenretter.

Werkfeuerwehr: Umrüstung auf neue Fallmantelhydranten



Seit 2014 wurden schrittweise die Fallmantelhydranten, Druckbegrenzungsarmaturen und Spindeln bis November 2015 auf dem Betriebsgelände des Bergwerkes ausgetauscht.

Ich danke Euch für die gute Zusammenarbeit und wünsche uns allen für 2016 Glück, Erfolg und Gesundheit.

Mit Kameradschaftlichen Grüßen

Dirk Bauer



Brandschutzerziehung 2015

Auf der Herbstversammlung in der Mensa in Clenze der Orts- und Gemeindebrandmeister habe ich auf die Jahresberichte hingewiesen. Weil wir es weiter melden müssen an den Landesfeuerwehrverband, wegen der Unterstützung mit Streuartikeln.

Hier liegen nur 6 in schriftlicher Form vor

Das Brandschutzerzieher-Team

Umfasst auf dem Papier 39 Namen 6 Kameradinnen und 33 Kameraden.

Arbeitsaufwand

Bei den durchgeführten Brandschutzerziehungen 101 (56 in 2014) waren wir 233 Stunden als Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher für unsere Aufgaben und Mitgliederwerbung unterwegs (176,5 in 2014). Hier sind nur die Stunden enthalten die mir Vorlagen in Form eines Rückmeldebogens. Fehlt bei einigen!

Als Kreisbrandschutzerzieher war ich 18-mal tätig mit 215 Stunden (15 in 2014 mit 195Std).

Da ich im Bezirkstrainerenteam des Bezirkes Lüneburg bin, für die Brandschutzerziehung und Aufklärung sowie im Fachausschuß auf Landesebene, kommen noch Ausbildungsstunden dazu. In diesen Stunden fehlen Vorstandssitzungen, Büroarbeit, Verteilen und rückführen der Koffer, Materialbesorgungen und Kontaktpflege zu anderen Stellen.

Rückblick 2015

Die Brandschutzerziehung ist 25 Jahre alt geworden in Niedersachsen. Dieses wurde mit einem Festakt am 18. September in der NABK in Celle gefeiert. Aus unserem Kreis nahmen Claus Bauck und ich daran teil. Es war ein schöner Abend.

Vorschau auf 2016

Am 9+10. April 2016 findet ein E- Seminar für Brandschutzerziehung in Otterndorf/ Kreis Stade statt. Bei Interesse bitte melden.

Vielen Dank an die VGH Hannover und die anderen 3 öffentlichen Versicherungen, an den Landesfeuerwehrverband und die K-Stelle, der Leitstelle des Landkreises und dem Ordnungsamt FD32. Unserem Kreisbrandmeister Claus Bauck der immer ein offenes Ohr für uns hatte.

Sowie den Ortsbrandmeistern und Gemeindebrandmeistern die uns unterstützten.

Ein Dank gilt auch dem Team die sich für die gute Sache zur Verfügung stellen.

Karsten Schlegel
Kreisbrandschutzerzieher



Kreisfloriangruppe Lüchow-Dannenberg

Die Kreisfloriangruppe Lüchow-Dannenberg blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2015 zurück. Nach einem Mitgliederrückgang auf 286 Kinder im Jahr 2014 können wir nun mit Datum vom 31.12.2015 auf eine weitaus positivere Zahl und einen erneuten Anstieg der Floriangruppenkinder schauen. So waren im vergangenen Jahr 311 Kinder in den örtlichen Floriangruppen des Landkreises aktiv, davon 131 Mädchen und 180 Jungen. Das ist ein positiver Anstieg der Mitgliederzahlen um 8,75 Prozent. Ebenfalls erfreulich ist, dass insgesamt 39 Kinder im Anschluss an die Floriangruppenzeit in die örtlichen Jugendfeuerwehren übernommen werden konnten. Wurden die Kinder im Jahr 2014 noch von 82 Betreuer/innen betreut, so stieg auch diese Zahl mit Stand vom 31.12.2015 auf 91 Betreuer/innen in den Floriangruppen.

Bei den Samtgemeindefeuerwehrtagen, sowie dem Kreisfeuerwehrtag in Splietau waren die Floriangruppen mit eigenen Wettbewerben in Form von „Spiele ohne Grenzen“ vertreten. Die ersten drei Platzierungen des Kreisfeuerwehrtages lagen wie folgt: 1. Platz Langendorf, 2. Platz Vasenthien 1, 3. Platz Gülden

Außerdem fand im vergangenen Jahr das Floriangruppencamp der Samtgemeinde Elbtalaue in Damnatz statt. Das Samtgemeindefloriangruppencamp Lüchow fiel leider aufgrund der Hitze aus.

Bereits seit dem Jahr 2000 gibt es in Lüchow-Dannenberg Floriangruppen. Mit insgesamt 28 Kinderfeuerwehren blicken wir stolz auf eine ausgezeichnete Jugendarbeit in den Feuerwehren vor Ort. Um diese Arbeit weiter zu stärken und um die Mitgliederzahlen weiterhin auf dem hohen Niveau zu halten, entstand die Idee des Imagefilms für die Floriangruppen vor Ort. Gemeinsam mit den Kindern der Floriangruppen in Lüchow-Dannenberg konnte so ein Film entstehen, der zur Mitgliederwerbung vielseitig verwendet werden kann und damit großgefächert unsere Zielgruppe – die Kinder zwischen 6 und 11 Jahren – ansprechen soll.

An 7 Drehtagen wurden mit den Floriangruppenkindern für den Imagefilm viele Szenen gedreht, aus denen ein Film von knapp 6 Minuten entstanden ist. Dieses stellten wir im Oktober bei der Premierenfeier im Kino Alte Brennerei in Lüchow vor rund 50 Erwachsenen und im Anschluss über 200 Kindern und Betreuern vor. Den Film gibt es inzwischen online zu sehen unter: www.kfg-dan.de

Eine weitere Neuerung in den Floriangruppen ist die Einführung des „Brandfloh“ durch die Niedersächsische Jugendfeuerwehr. Hierbei handelt es sich um eine Auszeichnung für Kinder, die ab 9 Jahren erworben werden kann. Es geht um Aufgaben aus den Bereichen Brandschutzerziehung, Erste Hilfe, Sport, Spiel, sowie Teamwork. In diesem Jahr fand bereits zwei Mal die Brandflohabnahme in unserem Landkreis statt, bei der bereits 96 Kinder aus 22 Floriangruppen teilnahmen und somit fortan die Auszeichnung Brandfloh tragen dürfen.

Mareike Düpow
Kreisfloriangruppenwartin.



Kreisjugendfeuerwehr

Die Kreisjugendfeuerwehr Lüchow-Dannenberg zählt mit dem Stand vom 31.12.2015 - 474 Mitglieder in 34 Jugendfeuerwehren. Das sind erfreulicherweise 12 Mitglieder mehr als im Vorjahr. Die 191 Mädchen und 284 Jungen werden von 125 Jugendfeuerwehrwarten/innen, stv. Jugendfeuerwehrwarten/innen, Betreuern/innen und Helfer/innen betreut.

Die Jugendfeuerwehr ist seit sehr vielen Jahren ein wichtiger Unterbau für die Einsatzabteilung der Feuerwehren. So konnten im Jahr 2015- 30 Jugendliche in die Einsatzabteilung ihrer Feuerwehren übernommen werden.

Die Dienststunden der Jugendfeuerwehr setzen sich aus 3205 Stunden Feuerwehrentechnik in Theorie und Praktik sowie aus 3614 Stunden allgemeine Jugendarbeit mit Jugendpolitischen Aktivitäten, Natur und Umweltschutz, Spiel und Spaß sowie 194 Tagen Freizeit und Fahrten zusammen.

Durch unsere Jugendfeuerwehrarte/innen und Betreuer/innen wurden über 6800 Stunden ehrenamtlich mit und für die Jugendlichen in feuerwehrtechnische Ausbildung und allgemeine Jugendarbeit investiert.

Hinzu kommen noch 20900 Stunden Aus-und Fortbildung, Teilnahme an Sitzungen, Vor-und Nachbereitung von Sitzungen sowie 194 Tage Zeltlager und Fahrten.

Die Statistik zeigt das der zeitliche Aufwand für uns Jugendfeuerwehrarte/innen und Betreuer/innen von Jahr zu Jahr steigt. Im Jahr 2015 haben wir alle gemeinsam ca. 2023 Stunden mehr für die Arbeit in und mit der Jugendfeuerwehr aufgebracht als noch 2014.

Im März wurde das Jugendfeuerwehrwarteseminar durchgeführt. Das Hauptthema war besondere Kinder/Jugendliche in der Feuerwehr. Ein Thema das uns in unserer täglichen Arbeit immer häufiger begegnet. Gerade aus dem anschaulichen Referat zum Thema besondere Kinder und Jugendliche in der Feuerwehr konnten Tipps und Tricks mit in die örtliche Jugendfeuerwehr genommen werden.

Im Mai fand der Bezirksvorsentscheid in Schnackenburg statt. Die drei besten Gruppen qualifizierten sich für den Bezirkswettbewerb im Landkreis Verden. Die Jugendfeuerwehren Damnatz, Gusborn und Mützingen haben dort die Farben des Landkreises vertreten und konnten mittlere Platzierungen erreichen.

Ein besonderer Höhepunkt des Jugendfeuerwehrjahres waren für die Jugendlichen die verschiedenen Freizeiten und Camps.

Beim Kreisfeuerwehrtag sind 22 Jugendfeuerwehren zum Bundeswettbewerb angetreten. Den besten acht Gruppen ist es gelungen die 1400 Punkte-Marke zu überschreiten. Den ersten Platz belegte die Jugendfeuerwehr Damnatz mit 1425 Punkten. Gefolgt von

der Jugendfeuerwehr Jameln mit 1424,86 Punkten auf dem zweiten Platz und der Jugendfeuerwehr Gusborn mit 1412 Punkten auf Platz drei.

Der Aktionstag junge Hüpfher und alte Hasen am Feuerwehrmuseum hat in diesem Jahr nicht stattgefunden. Stattdessen gab es zahlreiche Aktionen und Vorträge zum Thema 40 Jahre Waldbrandkatastrophe.

Nach erfolgreich absolvierten Prüfungen konnte an 55 Jugendfeuerwehrmitglieder die Jugendflamme Stufe I und an 31 Jugendfeuerwehrmitglieder die Jugendflamme Stufe II verliehen werden.

Die Leistungsspangenabnahme der deutschen Jugendfeuerwehr wurde an 36 Jugendfeuerwehrmitglieder verliehen.

Christian Juskowiak
Kreisjugendfeuerwehrwart



Fahrsicherheitstraining

Bericht Fahrsicherheitsprogramm Feuerwehren 2015

Im Berichtszeitraum 2015 wurden insgesamt 0 Trainings auf dem ADAC-Fahrsicherheitszentrum in Embsen/Lüneburg durchgeführt.

Es sollte insgesamt 40 Kameradinnen und Kameraden in einer risikoärmeren und verkehrsspezifischeren Fahrweise unterrichtet werden. Aufgrund der Flüchtlingsproblematik mussten die Trainings abgesagt werden. Sie sollen in 2016 wieder stattfinden. Dieses Training setzt sich aus einem theoretischen Teil und dem praktischen Training auf der Strecke zusammen.

Ich selber habe eine Rezertifizierung mit Abschlussprüfung Ende September 2014 absolviert. Diese Rezertifizierung fand in Wesendorf, LK Gifhorn statt.

FF Gülden auf Gleitfläche vor
Wasserhindernis



Michael Schulz
FF Küsten BM



Beitrag Jahresbericht für KBM

hier: Kreispressereferent

Höhepunkt der Pressearbeit war Jahr 2015 neben der Veranstaltungsreihe zum Waldbrandjubiläum wieder der Kreisfeuerwehrtag. Die Beiträge über die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren in den verschiedenen Medien waren durchwegs positiv. Leider hat die Berichterstattung über und durch die Ortswehren im vergangenen Jahr noch mehr nachgelassen. Dies gilt insbesondere für den Internetauftritt des Kreisfeuerwehrverbandes, Radio Zusa und überregionale Publikationen. Hier muss durch die verantwortlichen Feuerwehrführer und die Pressereferenten/innen energisch nachgesteuert werden.

Erneut ist auf die notwendige Aktualität der Berichterstattung im Internet hinzuweisen. Beiträge und Bilder sollten spätestens am Tag nach dem Ereignis den Medien zugehen und dann auch schnell eingestellt werden. Letzteres ist insbesondere beim eigenen Internetauftritt des Kreisfeuerwehrverbandes Lüchow-Dannenberg stark verbesserungswürdig geworden.

Besondere Beachtung muss weiterhin eine Entwicklung finden, die sich nicht auf bestimmte Regionen und Organisationen beschränkt. Immer wieder nutzen nicht nur Schaulustige, sondern auch Angehörige von Einsatzkräften Fotoapparat, Handy oder Smartphone, um an Einsatzstellen Fotos zu machen. Es muss in diesem Zusammenhang klar sein, dass die Wahrung der Menschenwürde für Feuerwehrangehörige und andere Helfer an erster Stelle steht. Die Berichterstattung und damit auch Fotos von Unglücksfällen und Katastrophen findet ihre Grenze im Respekt vor dem Leid der Opfer und den Gefühlen von Angehörigen. Die Verantwortlichen, ab auch jeder einzelne Feuerwehrangehörige, müssen in dieser Beziehung wachsam bleiben und gegebenenfalls couragiert einschreiten.

Einen Arbeitsschwerpunkt stellten 2015 neben den Einsätzen und der Darstellung des ehrenamtlichen Engagements der Feuerwehrangehörigen die Veranstaltungen zur großen Waldbrandkatastrophe von 1975 dar. Die vier Veranstaltungen waren gut besucht, Teilnehmer und Gäste kamen teils von weither. Von Seiten der Pressearbeiter kann die Veranstaltungsreihe nur als voller Erfolg gewertet werden.

Johann Fritsch
Kreispressereferent

Jahresbericht Kreis-Feuerwehr-Musikzug und Förderverein 2015

Im Jahr 2015 kamen wir zu insgesamt 58 Übungsabenden und Auftritten zusammen, wer bei allen Terminen anwesend war hat insgesamt ca. 118 Dienststunden geleistet. Es fanden 2 Vorstandssitzungen statt.

Unter den vielen Terminen ist hervorzuheben:

- Kreis-Feuerwehr Delegierten Tagung in Clenze
- Gewerbeschau Bergen
- Samtgemeinde-Feuerwehrtag in Woltersdorf
- Kreisfeuerwehrtag in Splietau
- Weinfest der FFW Lüchow
- Sommerfest in Waddeweitz und Clenze
- Zapfenstreich für die Schützengilde Bergen u.d. Schützenverein Waddeweitz

Trotz der vielen Termine fanden wir auch Zeit zur Kameradschaftspflege z.B. unseren Skat- und Knobelabend, goldene Hochzeit beim Kammeraden Heinrich Schulz, Tagesfahrt ins Panzermuseum und zur „Iserhatsche“ und unsere Weihnachtsfeier.

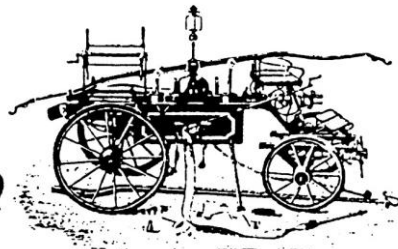
Ich spreche allen meinen Dank für den unermüdlichen Einsatz, auch für die Arbeit außerhalb der Dienstzeit, aus.



Holger Schulz
Geschäftsführer Musikzug



Historisches
Feuerwehrmuseum



Lüchow ~
Dannenberg
in Neu-Framm

Jahresbericht 2015

Die Saison 2015 war geprägt durch die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungsreihe und Dauerausstellung „40 Jahre Waldbrandkatastrophe in Lüchow-Dannenberg“. Die Planungen und die Recherche wurden vom Vereinsvorstand unter großer Mithilfe von Dr. Michael Herrmann vorangetrieben.

Die Vorbereitung der Räume für die Dauerausstellung fand am 21.3. unter gekonneter Mithilfe von 10 Kameraden der Grubenwehr der DBE statt. Es musste Platz für 20 Rollups, 15 Stellwände und ein kleines Diorama geschaffen werden.



Am 17. April wurde das Museum mit der 1. von 4 Veranstaltungen mit einem Vortrag von Prof. Dr.

Goldammer (Institut für Feuerökologie der Universität Freiburg) zum Thema Waldbrand eröffnet.

Der Besuch von ca. 120 Gästen übertraf unsere Erwartungen.

Auch die beiden folgenden Termine – am 5. Juni die Podiumsdiskussion und am 9. August die Gedenkveranstaltung – waren mit jeweils ca. 150 bis 170 Gästen gut besucht.

Großer Trubel herrschte auch am 3. Oktober, dem Aktions- und Mitmachtag. Es waren 10 verschiedene Stationen aufgebaut, an denen das Thema „Waldbrand“ und Möglichkeiten der Brandbekämpfung behandelt wurden. Dieser Tag wurde statt des Aktionstages „Alte Hasen-junge Hüpfen“ durchgeführt. Für Jugendliche gab es die Möglichkeit, an einem Rätselspiel teilzunehmen. Die Preis- Verleihung erfolgte auf der Delegiertenversammlung des KJF.



Die Dauerausstellung und die Veranstaltungsreihe waren nur durch die Mithilfe vieler Feuerwehren, des DRK, des THW, der VHG-Stiftung, des Lüneburger Landschaftsverbandes, des Landkreises Lüchow-Dannenberg, des Museumsverbundes, des Kreisfeuerwehrverbandes, des Kreisfeuerwehrmusikzuges und vielen privat Interessierten möglich. **Dafür sagen wir allen herzlichen Dank.**

Auch der „normale“ Saisonbetrieb verlief recht lebhaft.

Vor Saisonbeginn war die Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Schaafhausen im Museum. Am 23.4., 24.4., 12.6., 9.7., 10.7. und 17.7. war das Museum Anlaufpunkt für Schulklassen, Betriebsausflüge, Versammlungen, Klassentreffen und Kindergeburtstage.

In der Saison 2015 konnten wir 1250 erwachsene und 280 jugendliche Besucher im Museum begrüßen. Dazu kommen ca. 670 Gäste der 4 Veranstaltungen. Damit hatten wir die höchsten Besucherzahlen der letzten 5 Jahre.

Die Gebäude und das Museumsgelände wurden und werden von unserem Mitarbeiter Manfred Goerke hervorragend in Schuss gehalten. Den Kassendienst übernimmt nach wie vor Viola Supplie. Für ihre Arbeit und Hilfe auch außerhalb der Öffnungszeiten danke ich beiden.

Weitere Veränderungen in der Ausstellung hat es 2015 nicht gegeben. In diesem Jahr werden wir die Sonderausstellung verkleinern, um wieder etwas mehr Platz für die ständige Ausstellung zu haben.

Jürgen Linde
Museumsleiter

NOTFALLSEELSORGE

im Landkreis Lüchow-Dannenberg



Tätigkeitsbericht 2015

Was die Zahl und die Art der Einsätze betrifft, ist 2015 für die Notfallseelsorge ein eher durchschnittliches Jahr gewesen. Dabei ist auch im vergangenen Jahr das *Überbringen einer Todesnachricht* – zumeist in Zusammenarbeit mit der Polizei – die Aufgabe gewesen, zu der Notfallseelsorger am häufigsten gerufen worden sind (insgesamt achtmal).



Das Stichwort *Plötzlicher Todesfall* war viermal der Auslöser für unsere Alarmierung. Bei drei Einsätzen waren wir gefragt, *Augenzeugen* und *Angehörige nach Verkehrsunfällen* zu betreuen. In zwei Fällen sind wir nach tödlichen Unfällen *in Schulen* aktiv geworden, um für Schüler bzw. Mitschüler der Verunglückten da zu sein. Infolge von *Suiziden* sind wir zweimal gerufen worden.

Auch zu einem *Hausbrand*, bei dem einer der Bewohner ums Leben gekommen war, waren Notfallseelsorger vor Ort bzw. haben sich im Krankenhaus um die Angehörigen gekümmert.

Nach einem Einsatz hat es ein *Einsatznachgespräch* mit der Feuerwehr gegeben. Speziell um den Bereich *Begleitung von Einsatzkräften* hat sich die Kreisfeuerwehr in den vergangenen Monaten in Kooperation mit der Notfallseelsorge Gedanken gemacht. Angedacht ist, eine Handvoll erfahrene Feuerwehrmänner für den Bereich *Psychosoziale Belastungen im Feuerwehreinsatz* intensiv zu schulen und zu *Peers* auszubilden. Diese sogenannten *Peers* sollen dann den Kameradinnen und Kameraden als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und – in Zusammenarbeit mit Notfallseelsorgern – auch Einsatznachgespräch führen können.

Erwähnenswert ist noch der *Gottesdienst für Retter und Helfer*, in dem auch Kameraden der Feuerwehr mitgewirkt haben und an den sich – nicht zuletzt wegen der musikalischen Umrahmung durch das *Polizeiorchester Niedersachsen* – viele noch gerne erinnern.

Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Pastor Bernd Paul, Küsten

Übersicht der Platzierungen bei den Wettbewerben der Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Lüchow-Dannenberg 2015

Samtgemeindefeuerwehrtag Gartow in Lanze 06.06.2015

Platzierung	Feuerwehr	Punktzahl
1.	Prezelle	411,70
2.	Meetschow I	408,88
3.	Lomitz	392,78

Samtgemeindefeuerwehrtag Elbtalau in Gusborn 14.06.2015

Platzierung	Feuerwehr	Punktzahl
<u>Wertungsgruppe I</u>		
1.	Dannenberg	434,49
2.	Hitzacker	417,45
3.	Jameln	417,43

Wertungsgruppe II

1.	Siemen	438,10
2.	Penkefitz	427,26
3.	Groß Heide	420,22



Samtgemeindefeuerwehrtag Lüchow/ Wendland in Woltersdorf 21.06.2015

Platzierung	Feuerwehr	Punktzahl
-------------	-----------	-----------

Wertungsgruppe I

1.	Woltersdorf	456,82
2.	Bergen	424,68
3.	Lüchow	421,47

Wertungsgruppe II

1.	Sachau I	437,92
2.	Luckau	437,57
3.	Lübbow	432,81

65. Kreisfeuerwehrtag in Splietau 31.08.2015

Platzierung	Feuerwehr	Punktzahl
-------------	-----------	-----------

Wertungsgruppe I

1.	Woltersdorf	442,73
2.	Clenze	425,71
3.	Dannenberg	423,05
4.	Damnatz	421,86
5.	Bergen	421,49

Wertungsgruppe II

1.	Siemen	439,53
2.	Luckau	437,95
3.	Sachau	435,60
4.	Lübbow	434,26
5.	Penkefitz	416,83

14. Landesfeuerwehrentscheid in Eystrup (LK Nienburg/ Weser)

Platzierung	Feuerwehr	Punktzahl
-------------	-----------	-----------

Wertungsgruppe I

1.	Woltersdorf – DAN	447,95
2.	Osterwald-Unterende - HAN	439,34
3.	Nöpke – HAN	438,44
8.	Lüchow - DAN	430,99

Wertungsgruppe II

1.	Groß Meckelsen - ROW	451,20
2.	Wentorf II - HH	446,27
3.	Möllenbeck - RI	445,87
21.	Luckau - DAN	403,80





Dienstbesprechungen

Kreisfeuerwehr und Vorstandsvorstand

08. Januar	In Gartow
27.. Mai / 27.10	In Lüchow / Jameln
Juli	Vorbereitung Kreisfeuerwehrtag
27. Oktober	In Lüchow (geschäftsführender Vorstand)
14. Februar	Jahreshauptversammlung der Gemeinde- und Ortsbrandmeister in Clenze
05. Mai/ 18.9.	Beratungen über Konzept für den Gw Mess und FTZ Neubau
20 November	Fortbildung der Kreisfunktioner und des KFV-Vorstandes in Hannover
28. November	Gemeinde- und Ortsbrandmeister Dienstversammlung in Mensa der KGS Clenze
11. Juli	GemBM Dienstbesprechung in Dannenberg
18. November	GemBM Dienstbesprechung in Lüchow



Kreisfeuerwehrverband
Lüchow - Dannenberg e.V.

Beförderungen

Nach Abschluss der vorgeschriebenen Lehrgänge und der Erfüllung der Mindestzeit sowie der Übertragung von Funktionen wurden im Jahr 2015 folgende Beförderungen zu Brandmeistern ausgesprochen.

12 Brandmeister

5 Oberbrandmeister

1 Hauptbrandmeister

1 Erster Hauptbrandmeister

1 Abschnittsbrandmeister

Ehrungen

Deutsches Feuerwehr- Ehrenkreuz in Silber	Gerhard Gause	FF Gistenbeck
	Heinrich Baas	FF Kiefen
	Udo Kussack	FF Quickborn
	Henning Peters	FF Gr. Heide
	Frank Klimert	FF Lüchow
Deutsches Feuerwehr- Eh- renkreuz in Gold	nicht vergeben	
Ehrenkreuz in Bronze des Deutschen Feuerwehr- Verbandes	Michael Schalon	FF Wustrow
	Heiko Schön	FF Dannenberg
	Stefan Viehhöfer	FF Jameln
Ehrennadel in Silber des LFV Niedersachsen	Norbert Habermann	FF Lüchow
Ehrenzeichen der Nieder- sächsischen Jugendfeuer- wehr	Jürgen Linde	Leiter FW Museum
	Nina Steinbiß	FF Schnackenburg
	Frauke Niebuhr	FF Dannenberg
	Jana Casteinecke	FF Bergen



Florianmedaille der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr	Matthias Linde Kristina Bohlmann- Mieth Heiko Stannek	FF Schaffhausen FF Kapern FF Lemgow
Deutsche Feuerwehr Ehrenmedaille	nicht vergeben	
Ehrennadel der DJF in Gold	nicht vergeben	
Brandschutzerzieher des Jahres	nicht vergeben	
	25 Jahre	45 mal
	40Jahre	68 mal
Niedersächsisches Ehrenzeichen für langjährige Dienste im Feuerlöschwesen	50 Jahre	3 mal
	60 Jahre	0 mal
	70 Jahre	0 mal
	25 Jahre	10 mal
	40Jahre	19 mal
Abzeichen des LFV Niedersachsen für langjährige Mitgliedschaft	50 Jahre	48 mal
	60 Jahre	33 mal
	70 Jahre	3mal
	25 Jahre	3 mal
	40Jahre	0 mal
Abzeichen des LFV Niedersachsen für fördernde Mitglieder	50 Jahre	0 mal
	60 Jahre	0 mal
	70 Jahre	0 mal
Bronze Ehrennadel des LFV		5 mal

Altersabteilung

Die Altersabteilung des Kreisfeuerwehrverbandes Lüchow-Dannenberg sorgt für den Zusammenhalt der früheren Führungskräfte und der jetzigen Führungsebene über die aktive Dienstzeit hinaus.

Wie jedes Jahr haben viele von ihnen die Veranstaltungen der Feuerwehr mit großem Interesse verfolgt.

Am 06.08.2015 hatte Alterspräsident Gerog Sommerfeld einen Ausflug mit Frauen organisiert.

Man traf sich mit 18 Personen im Alten Zollhaus in Hitzacker. Anschließend wurde das Archologische Zentrum besichtigt und bestaunt wie in der Steinzeit lebte.

Bei anschließenden Kaffee u. Kuchen im Cafe bei Norbert Schulz wurde über vergangene Zeiten und deren Erlebnisse erzählt.





Termine 2016

- 13.2. *Delegierten & Ortsbrandmeister Dienstversammlung in Danneberg*
- 20.2. *Bez. JF Delegiertenversammlung im LK Stade*
- 05.3. Kuppelcap in Lomitz
- 19.3. Abnahme Jugendflamme Stufe I
- 08.04. JHV Kreisfloriangruppe
- 9./10.4. Brandschutzerzieherseminar in Otterndorf
- Mai FW Museum mit Oldtimerausstellung
- 27./28.5. Landesdelegiertenversammlung Aktive u. JF in LK Land Hadeln
- 28.5. SG Feuerwehrtag SG Gartow in Kapern
- 04.-05.6 SG Feuerwehrtag Elbtalaue
- 18..6. JF Vorentscheid für Bez. Spiel ohne Grenzen
- 29.-31.7. Kreisfloriancamp in Hitzacker
- Aug. Kreisübergreifender Pokalwettkamp in Wolterdorf
- 13./14.8. SG Feuerwehrtag Lüchow in Vasenthien
- 21.8. Pokalwettkampf in Gem. Küsten/ Bez. Spiel ohne Grenzen in LK UE
- 27.-28.08. Kreisfeuerwehrtag in Zernien (Ausrichter: Mützingen/ Gülden)
- 4.9 Weinfest der FF Lüchow
- 10/ 11..9. Regionalentscheid in Klein Meckelsen
- Sept./Okt. Oldtimersternfahrt zum Feuerwehrmuseum
- 29.10. Abnahme Jugendflamme II u. III.
- 25.9. Leistungsspangenabnahme JF im LK LG
- 04.11. Jahresabschluss Kreisfloriangruppe
- 12.11. Delegiertenversammlung der KJF Lüchow-Danneberg
- 26.11. Ortsbrandmeisterdienstversammlung des LK
- 03.12. Fortbildung KFV